

# Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h. Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement auf die **Paibacher Zeitung.** Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig . . . 30 K — h	ganzjährig . . . 22 K — h	halbjährig . . . 15 K — h	halbjährig . . . 11 K — h
vierteljährig . . . 7 K 50	vierteljährig . . . 5 K 50	monatlich . . . 2 K 50	monatlich . . . 1 K 85

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen. Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Amtlicher Teil.

### VII. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium in Laibach zu Gunsten der Abbrandler in Gorjul eingelangten Spenden, und zwar: Sammlungsergebnis der Pfarrämter in Großdolina 24 K., Koprivnik 24 K., Bigau 25 K., Ratfisch 17 K 40 h, Dobrava bei Krapp 13 K., Summe 103 K 40 h. Hierzu die Spenden aus den früheren Verzeichnissen mit 258 K 51 h, zusammen 361 K 91 h.

## Nichtamtlicher Teil.

### Österreich-Ungarn und Italien.

Aus Rom geht der „Pol. Kor.“ folgende ausführliche Wiedergabe der Bemerkungen zu, welche der „Popolo Romano“ an das Kommunique des „Fremdenblattes“ über den Zwischenfall Marcora knüpft. Die Kundgebung des „Fremdenblattes“ habe, wie das römische Organ betont, in Italien nicht überrascht, da man voraussah, daß die Worte des Präsidenten der italienischen Kammer nicht durch das, was sie wirklich besagten, sondern durch

## Feuilleton.

### Die Königin.

Novellette von Käthe von Litz.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man Ilse Neubert früher, als ihre Eltern noch lebten, nach ihrem größten Wunsch fragte, sagte sie allemal mit drolliger Bestimmtheit: „Ein Stückchen Land und einen König und von beidem . . . ich die Königin.“ Das war aber schon sehr lange her. Damals wohnte sie noch auf dem fruchtbaren Fleckchen Erde, dessen Südgrenze auf die Ostsee sah. Und alles, was sie an reifen Korn und bunten Blumen von den Feldern und an den Wegen pflückte, wuchs auf ihres Vaters Grund und Boden. Wenn man sie jetzt das Nämliche fragte, seufzte sie ein wenig und sagte schüchtern: „Daß ich noch ein einziges Mal die See wiedersehen und mich in den weißen Dünen sand vergraben dürfte, der so viel wärmer und weicher ist als die Herzen der Menschen.“

Und nun war es so weit, daß ihr Wunsch in Erfüllung gehen konnte. Sie hatte, bald nach dem Examen, die Stelle als Lehrerin an der Detschauer Gemeindeschule bekommen. Das Dorf lag im nördlichsten Teile des Sachsenlandes und hing beständig voll dunstiger Schleier, die die nahen Braunkohlenschächte herüber sandten. Von der See und ihrem Zauber wußten seine Bewohner ebenso wenig, wie von Ilse Neuberts Tränen und dem Heimweh, das auf ihrer Seele lastete, als sie nach dem Tode der Eltern die Heimatscholle in fremde Hände übergeben sah. Sie wunderten sich nur, daß die junge Lehrerin so gut mit den Kindern fertig wurde und so wenig zum Leben brauchte.

Mamsell Tilde machte ihr wegen des letzteren Umstandes bisweilen sogar bittere Vorwürfe. Sie

das, was man künstlich in sie hineinlegte, im Nachbarstaate verschiedene Kommentare hervorrufen werden. Der Kammerpräsident habe mit der Erwähnung des Trentino nostro offenbar durchaus keine irredentistische Äußerung beabsichtigt, sondern lediglich auf den italienischen Charakter des bezeichneten Gebietes in historischer und ethnographischer Beziehung hinweisen wollen. Durch einige an den Präsidenten gerichtete irredentistische Telegramme und die daran geknüpften Kommentare mancher Blätter sei jedoch die öffentliche Meinung in Österreich-Ungarn erregt und das Wiener Kabinett zu seinem in freundschaftlicher Form gehaltenen Verlangen von Aufklärungen veranlaßt worden. Diese Aufklärungen wurden in loyaler Weise gemäß der Wahrheit und den Normen erteilt, welche den Beziehungen zwischen befreundeten und verbündeten Staaten entsprechen. Die italienische Regierung habe recht getan, über die falsche Auslegung der Worte des Kammerpräsidenten und über den unzutreffenden Eindruck, den sie hervorriefen, ihr Bedauern auszusprechen. Auf diese Weise sei rasch und zur gemeinsamen Befriedigung ein geringfügiger Zwischenfall geschlossen worden, der, dank der gegenseitigen Loyalität der beiden Regierungen, keinerlei Wichtigkeit hatte oder sie doch sofort verlor.

Zur stärkeren Bekräftigung der Intimität zwischen den Regierungen von Wien und Rom kam — wie der „Popolo Romano“ hinzufügt — wenige Stunden nach dem Kommunique des „Fremdenblattes“ die Einladung des Kaisers Franz Josef an den General Bissolati, während der österreichisch-ungarischen Heeresmanöver an der italienischen Grenze sein Gast zu sein. Dieser überaus liebenswürdige Zug des verbündeten Herrschers beweise neuerdings die Unfruchtbarkeit der Bemühungen derjenigen, welche zwischen den beiden Staaten, die alles Interesse daran haben, verbündet zu bleiben, Zwietracht zu stiften suchen.

machte in der dörflichen Verbannung Ilse Neuberts einzigen Verkehr aus. Viel Unruhe und Erregung strömte freilich auch nicht von ihr aus; sie hatte, so lange die lebenden Dörfler denken konnten, Hüte garniert und den Mädchen Schleifen und Kragen gearbeitet. Dabei war ihr Rücken krumm und ihre Phantasie matt geworden. Ilse Neubert hatte sie trotzdem lieb und spielte ein wenig Komödie vor ihr, damit sie nicht merken sollte, wie winzig der tägliche Imbiß war. Eines Tages konnte sie zwanzig große Goldstücke aufeinander schichten. Das war reichlich genug für die großen Ferien, die sie in Diebenow verleben wollte. Wie ein glückliches Kind sprang sie zu der alten Freundin herum.

„Denken Sie, Tildchen, es ist geschafft. Ich werde meine Heimat wiedersehen. Haben Sie schon einmal gehört, was die Wellen erzählen? Lauter Märchen . . . lauter Verheißungen . . . Man braucht nur die Augen zu schließen, da kommen sie herangeschlichen . . . graugrün, silbern, schwarzlich und schneeweiß und tragen auf ihren Köpfen alles heran, was man begehrt . . . goldenen Schmuck und himmelblaue Türkisfämme.“

Die Näherin hüftelt ein wenig. „Und wenn man die Augen wieder öffnet, ist man genau so arm wie zuvor, Ilse.“

„Wie Sie nur so sprechen können! Der Zauber bleibt doch. Er wird auch mich hierher begleiten. Um den Kohlendunst lege ich ein Silberband . . . Ihr Stübchen fülle ich mit Sonne und Ihre Taschen mit eitel Lebenslust.“

Das schmale Gesicht neigt sich traurig auf die Brust.

„Wer weiß, wie lange ich noch die Sonne nötig habe, Ilse.“

„Was reden Sie da, Tildchen?“

„Ach Gott, der alte Doktor, er hat mir so Angst gemacht.“

„Wann war er bei Ihnen?“

### Ungarn.

„Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht ein Gespräch, das einer ihrer Redakteure mit dem in Karlsbad weilenden Führer der ungarischen Koalitionsparteien, Franz Kossuth, geführt hat, aus welchem hervorgeht, daß die ungarischen Oppositionsparteien derzeit nicht gewillt sind, eine Änderung in ihrer Haltung gegenüber der Krone einzunehmen. Kossuth erklärte, daß man jeder Hoffnung auf Lösung der Krise entsagen müsse, wenn es wahr sei, daß der Monarch nicht gewillt ist, Konzessionen in bezug auf die Frage der Nationalisierung des Heeres zu machen. So lange diese Wünsche nicht erfüllt seien, werde sich niemand in der Koalition finden, der die Last der Regierung auf sich nimmt und versuchte es einer dennoch, so würde die so gebildete Regierung sofort stürzen. Die Zahl der Anhänger der alten Rechte nehme täglich ab; die Feinde der 1867er Gesetze mehren sich dagegen von Tag zu Tag. Der passive Widerstand werde fort dauern, wenn auch nicht zu leugnen sei, daß der Monarchie selbst großer Schaden daraus erwachse. Eine etwaige Auflösung des Reichstages würde der Unabhängigkeitspartei die absolute Mehrheit verschaffen. Was die Frage des allgemeinen Stimmrechtes anbelangt, so bilde sie auch einen Teil des Programmes der Unabhängigkeitspartei; dieselbe sei aber nicht geneigt, dem allgemeinen Stimmrecht die nationalen Aspirationen zu opfern. Zur Frage der Handelsverträge bemerkte Kossuth: „Wenn ein Abschluß der Handelsverträge erfolgt, ohne daß man sich früher mit den ungarischen Gesetzen ins Einvernehmen gesetzt hat, so ist dies eine Verletzung unserer Gesetze. Diese Frage könnte nur durch provisorische Übereinkommen von kurzer Dauer gelöst werden. Es ist nicht anzunehmen, daß die auswärtigen Staaten Verträge, die sich auch auf das Königreich Ungarn beziehen, unter Formen abschließen werden, die im Widerspruch zu den ungarischen Gesetzen stehen.“

„Vor zehn Minuten.“

„Und was hat er Ihnen verordnet?“

„Ach, das weiß ich nicht mehr.“

„Tildchen, Sie sind abscheulich. Bin ich nicht Ihre Freundin? Sie sollen wieder Eisen schlucken und das ewige Stacheln lassen, nicht wahr?“

„Ich glaube, so etwas Ähnliches hat er wohl gesagt.“

Ilse Neubert seufzt tief.

„Haben Sie in der letzten Zeit einmal wieder Nachricht aus Amerika gehabt, Tilde?“

„Das letzte Mal vor zwei Jahren.“

„Schrieb Ihnen eigentlich Ihr Stiefbruder direkt?“

„Nein, seine Pflegeeltern. Lieber Gott, ich rede nicht gern davon. Früher habe ich mir in der Dämmerstunde ausgemalt, wie schön es sein wird, wenn er in seine Heimat kommt und mich mitnimmt auf seine Farm. Ja, ich hab' mir sogar in aller Heimlichkeit allerlei angeeignet, was für eine Landwirtschaft von Nutzen sein könnte.“

„Kennt er Sie denn überhaupt noch?“

„Nein. Damals als unsere Eltern an Typhus starben, war ich zwanzig, er drei Jahre alt. Ich kam zu einer alten Tante in das Haus, er wurde von kinderlosen Leuten adoptiert, die später mit ihm über das große Wasser gingen. Aber er denkt doch zuweilen an mich. Geschenkt hat er mir freilich niemals etwas. Wie kann er auch wissen, daß ich so alt und hilflos bin.“

„Sie erzählten mir doch einmal, Tilde, daß er Sie besuchen wollte.“

„Wenn er seine Farm verkaufen würde . . . sonst nicht.“

„Wenn er nun aber eines Tages plötzlich da ist, Tilde, Sie mit Gold überschüttet und Ihnen so viel Gutes und Schönes erweist, daß Sie darob die Dunkelheit Ihres Stübchens vergessen —“

(Fortsetzung folgt.)

**Besuch des Selamlif.**

Aus Konstantinopel erhält die „Pol. Kor.“ folgende Mitteilung: Die infolge des Attentates auf den Sultan erhöhte Wachsamkeit und die getroffenen Vorichtsmaßnahmen berühren neuestens auch die Interessen der Bergnügungsreisenden, denen durch die erwähnten Maßnahmen der Besuch des Selamlif fast unmöglich gemacht und auch die Besichtigung der kaiserlichen Schlösser erschwert wird. Auch bisher bestanden für die Zulassung von Fremden zu der Zeremonie des Selamlif besondere Normen. Die Bewerber mußten sich fallweise seitens ihrer zuständigen Vertretungsbehörde mittelst von dem Missionschef selbst unterfertigten Schreiben an den Oberzeremonienmeister des Sultans unter genauer Angabe des Berufes jedes einzelnen wenden, worauf nach Einholung der Genehmigung des Sultans die von den Missionen Empfohlenen, deren Gesamtzahl jedoch hundert nicht überschreiten durfte, zu der erwähnten Zeremonie zugelassen worden sind. Überschreitungen dieses numerus clausus sowie Massenanmeldungen größerer Gesellschaften wurden nur ganz ausnahmsweise und unter der Voraussetzung berücksichtigt, daß die empfehlende Mission für jedes einzelne Mitglied der Gesellschaft die volle Verantwortung übernehme. Als bald nach dem Attentate auf den Sultan sind nun über dessen Auftrag weitere Einschränkungen verfügt worden, indem Massenbesuche des Selamlif durch Reisegeellschaften, Vereine u. überhaupt ausgeschlossen worden sind, ferner selbst einzelne Persönlichkeiten nur dann zugelassen werden, wenn ihnen die Eigenschaft von Strangers de distinction im höchsten Sinne zukommt und der Chef ihrer zuständigen Botschaft oder Gesandtschaft persönlich für sie einstehen kann. Unter diesen Umständen wird es in Zukunft nicht möglich sein, daß für Bergnügungsreisende der Besuch des Selamlif, auf den manche irrigerweise einen legitimen Anspruch zu haben glauben, erwirkt werde. Desgleichen wird an Personen, die sich um die Erlaubnis zur Besichtigung der kaiserlichen Schlösser und des kaiserlichen Schatzes bewerben, welche auch bisher durch Bradé des Sultans erhältlich war, ein strengerer Maßstab angelegt werden, und werden insbesondere bezügliche Massenempfehlungen abgelehnt werden. Dem Reisepublikum wird es nur willkommen sein können, von diesen Einschränkungen durch diese Mitteilungen Kenntnis zu erlangen, um durch die Nichterfüllung ihrer Wünsche, betreffend die Zulassung zu Sehenswürdigkeiten, keine Enttäuschung zu erfahren.

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 29. August.

Wie die „Konservative Korrespondenz“ erfährt, sollen die Vorstandsmitglieder der einzelnen Klubs eingeladen werden, in Wien zu erscheinen, damit sie über die aus der ungarischen Krise resultierenden Aufgaben des österreichischen Parlamentes sowie über die damit im Zusammen-

**Der Verdacht.**

Roman von **Tec von Dorn.**

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Oberstaatsanwalt, welcher wieder eine scherzhafte Bemerkung auf der Zunge gehabt, unterdrückte dieselbe und ließ nachdenklich eines der silbernen Löffelchen auf der Spitze seines Zeigefingers balancieren. Auch die Staatsrätin schweig einen Augenblick. Dann aber schaute sie mit der Beherrschung der Weltkammer freundlich auf.

„Er ist im Examen, Komteß. — Also amüüsieren Sie sich gut! Viele Grüße an Mama und tausend Dank, daß Ihr Euch Elis so freundlich annehmt. Der arme Wurm käme gar nicht heraus, wenn er auf meine Ballmutterchaft angewiesen wäre.“

„Nun, viel scheint sie sich aus der ganzen Geschichte nicht zu machen“, rief die Komteß im Abgehen, indem sie ihren Arm in den der Freundin schob.

Draußen strich sie eilig die Handschuhe über die Finger und zog ihren Schirm aus dem Ständer.

„Du, Eli“, flüsterte Komteß Follkingen, „was ich noch sagen wollte, er war übrigens nicht allein, als ich ihn traf.“

„Wer — wen meinst du?“ fragte das junge Mädchen in ihrer stillen Art. Gleichzeitig aber errötete sie bis unter die seidenweichen, blonden Härchen, welche dem sonst glatten Scheitel widerstrebten und sich über die Stirn kräuselten. Komteß Agnes verzog denn auch fast entrüstet das Mäulchen und sah die Freundin von der Seite an.

„Na, weißt du — wen soll ich denn meinen? übrigens brauchst du nichts Schlimmes von ihm

hange stehenden Fschler Beschlüsse informiert werden. Auch mit den Repräsentanten der Parteigruppen im böhmischen Landtage wird der Ministerpräsident nach dieser Quelle konferieren, um bezüglich der Frage der Einberufung des Landtages und der demselben zu unterbreitenden Kurien- und Wahlreformvorlagen ein Einvernehmen zu erzielen.

Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Wiener Korrespondenten mit dem derzeit in Wien weilenden Statthalter von Triest, Prinzen Chlodwig Hohenlohe. Über die derzeitigen Parteiverhältnisse in Triest befragt, lehnte der Statthalter mit Rücksicht auf seine Stellung eine Beantwortung dieser Frage ab, wies jedoch darauf hin, daß es der aufrichtigste Wunsch der österreichischen Regierung sei, das Gedeihen der Stadt Triest und des zu ihr gehörigen Territoriums möglichst zu fördern, und daß in diesem Sinne, insbesondere in der letzten Zeit, sehr viele Maßnahmen getroffen worden sind. Er betrachte sein Amt einzig und allein von dem Gesichtspunkte der Mission, das industrielle Gedeihen der Stadt Triest nach Möglichkeit zu fördern. Seiner Meinung nach sei eine gute Administration die beste Politik für Triest. Auf die Frage, wie sich Prinz Hohenlohe zur italienischen Univeritätsfrage verhalte, antwortete er, die Sache stehe ausschließlich beim Parlament und ihre Lösung hänge von der Vereinbarung des Parlaments und der Regierung ab.

In der „Aurore“ fordert C l e m e n c e a u den Präsidenten der französischen Republik auf, sich den Bemühungen R o s e v e l t s um das Zustandekommen des Friedens zwischen Rußland und Japan sofort anzuschließen. Was Frankreich bisher in dieser Frage getan habe, sei nicht genügend. Die Bemühungen Rowiers und des französischen Botschafters in Petersburg seien als gescheitert anzusehen. Loubet hätte also Gelegenheit, seine Präsidentschaft würdig abzuschließen.

Die Pforte richtete eine neuerliche Note an die bulgarische Regierung, betreffend die Auslieferung der in der Attentatsaffäre kompromittierten Armenier. Man glaubt, daß auch diese Note ablehnend beantwortet werden wird.

Aus Konstantinopel wird folgende amtliche Verlautbarung über die V o r g ä n g e i n Y e m e n übermittelt: Nach einer telegraphischen Mitteilung des Oberkommandanten der Truppen, Marschalls Feizi Pascha, wurden die Aufständischen, welche sich in den festen Plätzen von Beit-el-Kuschaf angesammelt hatten, durch fünf Taae von den Truppen zerniert, die nach einem tapferen Angriffe alle ihre Stellungen einnahmen. In diesem Gefechte wurden 18 Rebellen getötet und zwei andere gefangenengenommen. Die Zahl ihrer Verwundeten ist sehr beträchtlich. Ihrem Führer, Mukademi, der schwer verletzt wurde, gelang es, zu entkommen. Auch die Insurgenten, welche in dem zur Raza Dschebelin Rimeh gehörigen Fort Gelesie konzentriert waren, wurden aus dieser Stellung vertrieben und das Fort wurde von den Truppen besetzt. Die Verluste der Rebellen waren auch hier sehr bedeutend. Nach dem Bekanntwerden der Siege der Truppen er-

zu denken. Die Dame, mit der ich ihn sah, ist zwar unvernünftig hübsch — das ist richtig, aber sie gehört zur Gesellschaft, verlasse dich darauf. Ich habe einen untrüglichen Blick dafür. Außerdem erinnere ich mich dunkel, ihr schon in unseren Kreisen begegnet zu sein — wart' mal, wo war es doch gleich.“

Trotzdem sie es eilig hatte, legte sie einen Finger an das kek aufgesetzte Näschen und dachte nach. Aber sie kam nicht darauf. Sie schnalzte mit den Fingern und stampfte mit dem Fuße auf.

„Es will mir im Augenblicke nicht einfallen! Na, später, Liebste!“ Ich habe jetzt auch keine Sekunde mehr Zeit — adieu! Und komm' nicht so spät, hörst du? Wir erwarten dich Schlag sieben im roten Zimmer, rechts vom Eingange. Adieu!“

Damit drückte die kleine Komteß der Freundin einen herzhaften Kuß auf die Wange und huschte davon.

An den Randelaber der Treppe gelehnt, sah Eli ihr nach, bis das zierliche Figürchen, welches in lebhafter Hast immer ein oder zwei der teppichbelegten Stufen übersprang, im unteren Flur verschwunden war. Dann trat sie langsam in das Wohnzimmer zurück.

In ihrem Gesichte, das für die schlanke Bollreife der Figur fast zu kindlich war, malte sich ein leidender, träumerischer Zug. Für einen Moment schlossen sich auch die Lippen fest aufeinander — und es schien, als ob die blauen, von dunklen Wimpern beschatteten Augen von einem feuchten Schleier getrübt würden. Gleich darauf aber machte sie eine kurze, fast heftige Bewegung, wie jemand, der gewaltsam eine Stimmung von sich abschüttelt, und lächelte.

gaben sich die Einwohner der benachbarten Gebiete in Massen den Behörden und verlangten den Aman. Diejenigen, die sich unterwarfen, wurden durch die Behörden wieder in ihre Besitztümer eingesezt.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Der findige Pfarrer.) Aus Gillscheid (Raffau) wird geschrieben: In unserem Dörfchen bestand, wie auch anderwärts auf dem Lande, die Unsitte, daß die Burschen jeden Sonntag morgens etwa eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes auf der niedrigen Kirchhofsmauer Platz nahmen und dabei die jungen Mädchen während des Kirchenganges hänselten. Manche der jungen Burschen blieben auch während des Gottesdienstes auf der Mauer sitzen. Alle Bemühungen des Pfarrers, diese Unsitte zu beseitigen, blieben ohne Erfolg. Eines Sonntags morgens ließ der Pfarrer, wie der „Mainz. Anz.“ schreibt, die Mauer mit Schmierseife bestreichen, und zwar so, daß es die Burschen nicht merkten. Richtig kamen die Spötter wieder und besetzten ihre Plätze. Als es Zeit zum Gottesdienste war, standen einige Burschen auf. Die Sitzengebliebenen bemerkten an der Rehrseite der Sonntagshose ihrer Kameraden eine schmutzige gelbe, schmierige Masse. Wie vom Blitze getroffen, standen alle auf und begaben sich statt zur Kirche an den nahen Biesenbach, um dort gegenseitig die Hosen auszuwaschen. Das Mittel hat gewirkt. Die Mauer ist jetzt unbezegt.

— (Ein schlauer Japaner.) Die „China Gazette“ erzählt folgende kleine Geschichte, die ganz gut wahr sein kann: Am Anfange des russisch-japanischen Krieges erschien in Hongkong ein Japaner mit einer recht bedeutenden Summe Geldes, die er in verschiedenen Banken niederlegte. Seine Verbindungen machte er hauptsächlich unter den wohlhabenden und reichen Chinesen. Als er nach einigen Monaten hinreichenden Verkehr gefunden hatte, schlug er seinen neuen Bekannten vor, eine regelrechte Gesellschaft von Blockadebrechern zur Sineinschmuggelung von Lebensmitteln und anderen Gegenständen nach Port Arthur zu bilden. Die vorsichtigen Chinesen wollten jedoch, daß erst einmal ein Versuch gemacht würde, ehe man mehr wagte. Hierauf ging der Japaner bereitwilligst ein. Man mietete also vorläufig zwei Dampfer. Diese kamen auch richtig nach Port Arthur hinein und wieder zurück nach Hongkong, was den glücklichen Gewinnern ein tüchtiges Stück Geld brachte. Das wirkte. Nun meldeten sich natürlich viele andere reiche Chinesen und öffneten ihren Geldbeutel so weit, daß zwölf Dampfer gemietet werden konnten. Die oberste Geschäftsleitung behielt der eingangs erwähnte Japaner in der Hand. Sobald aber die zwölf Schiffe sämtlich Hongkong verlassen hatten, verschwand er plötzlich von dort, und das Ende vom Lied war, daß die arg düpierten Chinesen einen ihrer Dampfer nach dem anderen in die Hände der Japaner fallen sahen, von denen sie selbstverständlich als gute Preisen betrachtet wurden. Der Gesamtverlust der Chinesen soll sich auf 8 Millionen Dollar oder 16 Millionen Mark belaufen haben.

In dem Zimmer, welches von dem Gesellschaftsalon nur durch eine Portiere getrennt war, trat sie mechanisch vor den Spiegel und ordnete ihr Haar. Plötzlich erstarrten die schlanken, ringlosen Hände an dem Knoten ihres Blondhaares zu völliger Regungslosigkeit. Ihr Augen erweiterten sich, und das Gesicht nahm einen gespannten Ausdruck an — ein angstvolles, atemlos Lauschen. Und je mehr sie hörte von dem, was Oberstaatsanwalt Kessel mit ihrer Mutter besprach, desto merklicher teilte sich die Spannung ihrem ganzen Körper mit. Es war, als wenn jede Muskel an ihr zitterte. Langsam, ganz langsam ließ sie die Arme sinken, und gleichzeitig senkte sich auch das Haupt tief auf die in verhaltenem Atem bebende Brust. So stand sie und lauschte.

Für einen Moment stockte die Unterhaltung, aber es war nur eine kleine Pause, in welcher Oberstaatsanwalt Kessel und Frau von Horst-Suthmer ihren Gedanken nachgingen. Daß diese nicht erfreulicher Art waren, ergab sich aus dem bedrückten Tone, in welchem die alte Dame das Gespräch wieder aufnahm.

„Sehen Sie wirklich nicht zu schwarz, lieber Kessel? Ich kenne doch Gustav Damradt, als wäre es mein eigener Junge — und danach erscheint mir alles unfaßlich. Es kann sich doch nur um eine vorübergehende Liebchaft handeln, wie sie bei jungen Leuten seines Alters häufig und schließlich auch begreiflich sind.“

„Wenn ich die ganze Geschichte dafür halten könnte, würde ich sie schwerlich zur Sprache gebracht haben, und ich bin mit der Absicht gekommen, das zu tun.“

„Also, Sie glauben —“ (Fortsetzung folgt.)

(Wegen einer Zigarette das Leben verloren.) Wegen einer Zigarette hat in Düsseldorf ein Student, Sohn eines Hamburger Bürgers, auf tragische Weise das Leben verloren. Man berichtet darüber aus Hamburg: Der Student machte mit einem Freunde eine Rheinreise. Die beiden stiegen in Düsseldorf in einem Hotel ab und sollten abends Gäste bei einer bekannten Familie sein. Beim Umkleiden im Hotel entstand zwischen den Freunden ein scherzhaftes Ringen um die letzte Zigarette, die einer der beiden noch vorfand. Der Freund des Hamburger Futteral verwahrte sich scherzhaft ab. Beim Ringen fielen beide zu Boden und dem Hamburger drang der aus dem Futteral gefallene Dolch in die Brust und durchbohrte die Lunge. In wenigen Sekunden starb der Student in den Armen seines der Verzweiflung nahen Freundes.

(Rettungsleitern für „Wolkenkratzer“.) Um das Problem zu lösen, wie man im Notfall Menschen aus einem brennenden „Wolkenkratzer“ befreien kann, fanden diesertage in New York interessante Versuche statt. Bei dieser Gelegenheit brachte man es fertig, eine 75 Fuß lange Leiter von ihrem auf einem Wagen errichteten Lager gegen die Seite eines Hauses in der fabelhaft kurzen Zeit von sieben Sekunden aufzurichten. Diese Probe wurde, wie schon ähnliche früher, vor dem Hauptquartier des Steuerdepartements vollzogen, aber noch niemals wurden so vorzügliche Resultate herbeigeführt wie in diesem Falle, wo es sich um eine aus Massachusetts stammende Erfindung handelte. Komprimierte Luft, die in einem Stahlbehälter von 31 Zoll Höhe und 22 Zoll Breite aufbewahrt wird, bildet die Triebkraft. Mit diesem Behälter stehen zwei Zylinder von 7 bis 8 Zoll in Verbindung. Durch das Öffnen des Ventils wird der komprimierten Luft der Eintritt in die Zylinder gestattet, und mittelst eines einfachen Mechanismus erhebt sich dann die Leiter mit überraschender Geschwindigkeit.

(Der Marktwert von Reliquien) oder abgetragenen Kleidungsstücken großer Männer ist sehr verschieden. So wurde, wie die „Revue Hebdomadaire“ schreibt, die toga, die Cato gehört hatte, von Nero für 300.000 Sesterzen gekauft. Eine Jacke von Jean Jacques Rousseau brachte dagegen 939 Franken und seine kupferne Uhr 500 Franken. Für sein Barometer, das nur einen sehr geringen Wert besaß, bezahlte ein begeisterter Verehrer 1500 Franken. Den berühmten Stock Voltaires kaufte ein Doktor aus Paris für 500 Franken. Die Sammler von Reliquien würdigen aber auch sehr die Perücken; die Perücke von Kant brachte noch 200 Franken, obgleich sie ganz zerfressen war, und die gut erhaltene Perücke von Sterne wurde in London sogar für 5000 Franken verkauft. Die Zunge von Epiktet soll für 3000 Drachmen verkauft worden sein, der Schädel von Descartes wurde in Stockholm für 1000 Franken gekauft, und für einen Zahn Newtons bezahlte ein englischer Lord sogar 17.000 Franken.

(Wie die Chinesen Eier essen.) Man hört oft genug sagen, daß man in China alles gerade umgekehrt mache wie bei uns. Wenn ein Chinese einem winkt, so macht er dieselbe Gebärde wie wir, wenn wir uns jemand vom Leibe halten wollen. Bei uns ist die Trauerfarbe schwarz, bei den Chinesen weiß. Wir nennen die Magnetnadel auch Nordnadel, die Chinesen bezeichnen sie als Südwärter. Gerade so geht es auch mit den Eiern. Wir sind empört, wenn wir ein nicht ganz frisches Ei erhalten. Einem Chinesen kann das Ei gar nicht alt genug sein. Hat ein Ei mehrere Monate oder gar jahrelang in Kalk oder Sägemehl gelegen, daß es ganz grün geworden ist, dann ist es ein echter Leckerbissen für den Chinesen und erzielt einen Preis, wie unsere alten Rheinweine oder der feinste Champagner. Man sieht immer wieder: über den Geschmack läßt sich nicht streiten!

Zudem gibt uns die Erfahrung die sichersten Proben, daß es fürtrefflich sei; es verdünnet und verjühet das Geblüt, es ist nervenstärkend und gegen die Nervenkrankheiten sehr wirksam. Bei Lähmungen, Geschwulsten, Gliedersuchten, scorbutischen Zuständen hat es sozusagen Wunder hervorgebracht. Manchem hat es nach einem achttägigen Gebrauch das Wechselstieber vertrieben. Wassersüchtigen will es nicht wohl bekommen. Mit dem Trinken des Badewassers hat man keine Versuche und keine Kuren gemacht; die zwei Brunnenquellen, von denen bereits gemeldet worden, sind zum Getränke recht angenehm.

In den Sommermonaten sieht man fast täglich bei 15 bis 20, an Sonn- und Feiertagen aber auch über 100 Personen vom Landvolke, die sich etliche Stunden weit hieher begeben. Man sieht mit Entzücken, wenn diese Kranken ganz getrost — mit Erleichterung wenigstens gewiß, wo nicht gar mit gänzlicher Genesung — das Bad wieder verlassen. Manche kommen zu Pferde an und gehen nach wenig Tagen leichterdinge zu Fuße hinweg. Auffallend ist unter anderen eine 80jährige Witwe aus der Pfarre St. Dreifaltigkeit, die jährlich auf einige wenige Tage das Bad zu Pferde besucht und wie verjüngt zu Fuß wieder heimkehrt.

Der Zufluß von Leuten geschieht größtenteils von Szamobor, Agram, Mokriß, Savenstein, Landesstrost (Landstraf), Arch, St. Bartholme, St. Ruprecht, Rassenfuß, Treffen, Neustadt (Rudolfswert); auch Gottscheer finden sich hier manchmal ein. Es wird hier seit 1791 ein Verzeichnis gehalten über diejenigen Badegäste, an denen das Bad vorzüglich gewirkt hat. Aus diesem Verzeichnisse ergibt sich, daß die Krankheiten, wie sie die Badenden selber angeben, größtenteils in Gliedersuchten, Lähmungen, Engbrüstigkeiten, Wunden, scorbutischen Zuständen bestehen. Manche wollen oder wissen ihre Krankheit nicht zu nennen, sie bekennen aber doch aufrichtig, daß das Bad ihnen vortrefflich wohl angeschlagen habe. Viele brauchen es auf Anraten ihrer Ärzte!

Gegeben aus dem Seebad den 22. Juni 1792.  
B. (Brederfeld).“

(Veränderungen im politischen Dienste.) Man meldet uns aus Wien: Seine Majestät der Kaiser hat dem Herrn Landesregierungsrate Gottfried Friedrich anlässlich der von ihm erbetenen Übernahme in den dauernden Ruhestand den Eisernen Kronenorden dritter Klasse verliehen und den Herrn Bezirkshauptmann Dr. Heinrich Edlen von Cron zum Landesregierungsrat in Laibach ernannt.

(Militärisches.) Zum Kommandanten des 13. Korps und kommandierenden General in Agram wurde ernannt der Feldmarschallleutnant Karl Graf Auersperg, Kommandant der Kavallerie-Truppendivision in Jaroslau. Eingeteilt wird in den Armeestand der Hauptmann 1. Klasse Joh. Sperl des Infanterieregiments Nr. 84, beim Platzkommando in Laibach bei Einweihung in die 2. Gruppe. Transferiert wird der Regimentsarzt 1. Klasse Doktor Alois Siliger vom Garnisonsspital Nr. 7 in Graz zum Garnisonsspital Nr. 11 in Prag. In den Ruhestand wurde versetzt der Militär-Oberbauwerkmeister Wenzel Koska (mit Wartegebühr beurlaubt) der Militärbaubteilung des 3. Korps (Domizil Mostar).

(Für Ersatzreservisten.) Laut Mitteilung des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums vom 19. d. M., Abt. 2, Nr. 6815, werden die heuer assentierten Ersatzreservisten des Heeres im allgemeinen erst im Frühjahr 1906 zur achtwöchentlichen militärischen Ausbildung einberufen werden. Mit Bezug auf den letzten Absatz der im Widmungsscheine (Muster 20 zu § 99 der Wehrvorschriften, erster Teil) enthaltenen Belehrung, wonach die Assentierten, die bis zum 8. Oktober zur aktiven Dienstleistung oder militärischen Ausbildung nicht herangezogen werden, sich sofort beim Gemeindevorsteher des Aufenthaltsortes zu melden haben, wird deshalb verfügt, daß diese Meldung der heuer assentierten Ersatzreservisten des Heeres — unbeschadet ihrer Pflicht zur Meldung des Aufenthaltsortes nach § 137 der Wehrvorschriften, 1. Teil, beziehungsweise des § 7 der Wehrvorschriften, 3. Teil — ausnahmsweise zu entfallen haben. — r.

(Der Fachinspektor für den Zeichenunterricht) an Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, Herr Hermann Lukas, wurde in dieser Funktion für das kommende Schuljahr bestätigt.

(Beim k. k. Verwaltungsgerichte) finden in der nächsten Zeit folgende öffentliche mündliche Verhandlungen statt: Mittwoch, den 6. September, um halb 12 Uhr vormittags, die Ortsgemeinde Auersperg wider das Ministerium für Kultus und Unterricht wegen Bestreitung von Schulerfordernissen; Samstag, den 9. September, um 10 Uhr vormittags, die Gemeinden Grohslach, Stockendorf und Prapreče wider das Ministerium für Kultus und Unterricht wegen eines Kongruarbeitrages; Freitag, den 15. September, um 1 Uhr nachmittags, der

Landesausschuß für Krain wider das Ministerium für Kultus und Unterricht wegen der Dienstalterszulage für einen Oberlehrer.

(Neues über die Sonne.) Herr See hat, wie die „Österreichische Rundschau“ mitteilt, den im Mittelpunkte der Sonne herrschenden Druck berechnet und gefunden, daß er 212 Billionen Atmosphären (Kilogramm auf den Quadratcentimeter) beträgt. Das ist ein Druck, der jenem gleichkäme, der von einer unter der Anziehungskraft der Erde stehenden Quecksilbersäule ausgeübt würde, wenn diese eine Höhe hätte, die die Entfernung der Erde von der Sonne um etwas überträfe. Ob der Druck im Sonneninnern und überhaupt im Innern der Weltkörper ein so großer ist, wie derartige Rechnungen ergeben, scheint aber fraglich, denn man darf nicht vergessen, daß wir über das Wesen der Schwerkraft nichts wissen. Es ist bekannt, daß flammenähnliche Bildungen von veränderlicher Form, hoch emporgeschleuderte, glühende Dampfmassen über die Sonnenoberfläche vorragen. Die am scheinbaren Rande der Sonne befindlichen sind, wenn der Körper der Sonne selbst (bei einer vollständigen Sonnenfinsternis) vom Monde ganz bedeckt ist, gut sichtbar und bilden die Korona mit ihren Faceln u. Bei einer solchen Sonnenfinsternis können sie leicht photographiert werden, es ist bisher jedoch nicht möglich gewesen, sie auch dann zu photographieren, wenn die Sonne nicht vom Monde bedeckt ist. Herr Gansky ist dies nun gelungen. Er hat in dem Beobachtungshause auf dem Gipfel des Montblanc ein zwölfzölliges Fernrohr aufgestellt, den Sonnenkörper mit einer kleinen, im Fernrohr angebrachten Messing Scheibe abgeblendet, durch Lichtfilter die kurzwelligen Strahlen aufgehalten und dann die Umgebung der Sonne photographiert. Auf den Platten sind die leuchtenden Dampfstrahlen sehr deutlich zu sehen. Der Forscher Gansky hat in der Pariser Akademie einige von diesen Photographien demonstriert und darüber bemerkt, daß sie die Korona in ähnlicher Weise wie die bei Sonnenfinsternissen aufgenommenen Bilder zeigen. Die Zahl und Größe der weniger hellen Stellen der Sonnenoberfläche, der sogenannten Sonnenflecken, schwankt. Diese Schwankung der Sonnenflecken-Entwicklung läßt eine elfjährige und auch noch eine weniger deutliche, etwa 33- bis 35jährige Periode erkennen. Herr Anceaur hat jetzt eine Erklärung für diese Periodizität gegeben. Er sagt, daß die Anziehung, welche die Planeten auf die Sonne ausüben, Flutströmungen in der Atmosphäre hervorbringen. Diese Flutströmungen sind Stürme, welche die Bildung von Sonnenflecken zur Folge haben. Es ist Anceaur gelungen, nachzuweisen, daß eine Beziehung zwischen der Zahl und der Größe der Sonnenflecken und der Stärke der Flutströmungen der Sonnenatmosphäre besteht. Die ersten zeigen dann die größte Entwicklung, wenn durch die Anordnung mehrerer großer Planeten in einer Richtung ungewöhnlich heftige Springsflutströmungen in der Sonnenatmosphäre hervorgerufen werden. Da nun diese Planeten-Konstellationen periodisch eintreten, ist auch die Entwicklung der Sonnenflecken periodischen Schwankungen unterworfen.

(Sonnenfinsternis.) Heute tritt eine teilweise Verfinsternung der Sonne ein, die für kurze Zeit auch in unseren Gebieten, und zwar in Laibach von 1 Uhr 16.8 Minuten bis 3 Uhr 37.8 Minuten sichtbar sein wird. Die Sonnenfinsternis wird eine solche Abschwächung des Tageslichtes mit sich bringen, daß auch Personen, die von dem Eintritte der Finsternis gar nicht unterrichtet sind, unwillkürlich aufmerksam gemacht werden müssen. Bei trübem Wetter kann die Verfinsternung so groß werden, daß viele Funktionen im Tier- und Pflanzenreiche zum Stillstande gelangen; hingegen wird sich bei klarem Wetter eine merkliche Temperaturniedrigung einstellen. Wer das Phänomen mit Ferngläsern beobachten will, muß vor das Okular ein dunkles Blendglas setzen.

(Der Verband der slovenischen Studentenschaft) veranstaltet morgen in den Räumen des slovenischen christlich-sozialen Verbandes (Hotel Union) einen zweiten Vortrag über Prešeren. Den Inhalt des Vortrages bildet die ästhetische Kritik seiner Dichtungen. Vortragender: phil. Adolf Kobida.

(Das Projektions-Theater „Kolandograph“) veranstaltete gestern abends in der Arena des „Narodni Dom“ seine erste Kinematographen-Vorstellung, zu der sich trotz des ungünstigen Wetters ein ziemlich ansehnliches Publikum eingefunden hatte. Die Bilder, auf einer beträchtlichen Fläche reproduziert, sind überwiegend scharf und einige, wie der phantastische Zyklus „Faust in der Hölle“, „Die Metamorphose des Schmetterlings“, sehenswert. Beifall fanden überdies einige komische Szenen.

(Geld im Stiefel.) Diesertage starb in der Ortschaft Waitsch ein Bettler eines plötzlichen Todes. Als man ihn in der dortigen Totenkammer untersuchte, wurden in seinem Stiefel unter einer Strohschichte 300 K in Gold vorgefunden.

**Total- und Provinzial-Nachrichten.**

Eine Badeschreibung aus Krain vom Jahre 1792.

Von P. v. Radics.

(Schluß.) Das Badwasser scheint weder kalkartig, noch schwefelhaltig zu sein. Weil im Walde Orleß, der mit dem Bade einen Zusammenhang haben mag, an einigen Orten eisenschüssige Teilschen mit sich führt, so ist es wahrscheinlich, daß untenher die Badquellen auch mit Eisensteinen geschwängert sein dürften. Die Erde der umliegenden monastigen Wiese ist von so rostiger Farbe als verrostetes Eisen. Aber unsere Ärzte und Chirurgen konnten durch ihre gemachten Versuche von den eigentlichen Bestandteilen nichts gewisses herausbringen. Von diesem Bade haben zwar Balvafor und Hacquet Erwähnung gemacht, aber davon nichts verläßlich Bestimmtes angegeben.

\* Ehre des Herzogthums Krain II. 30. Kap., 4 B., 16 K.  
† Dryptographie von Krain III., pag. 176.

— (Trauung.) Am 29. d. M. fand in der Pfarrkirche zu Saselbach bei Gurkfeld die Trauung des Herrn F. F. Landesregierungs-konzipisten Paul Svetec mit Fräulein Emilie Schöner statt.

— (Eine Doppelfeier in Josefstal.) Am 27. d. M. beging die Fabriksfeuerwehr in Josefstal ihr 25jähriges Gründungs-fest in äußerst solenner Weise. Mit diesem Feste stand die Verteilung der von Seiner Majestät gestifteten und von Seiner Erzellenz dem Herrn Landespräsidenten verliehenen Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienstzeit an acht Fabriksarbeiter und -Arbeiterinnen in Verbindung. Das Fest begann mit einem um halb 9 Uhr abgehaltenen Gottesdienste in der Pfarrkirche zu Mariafeld, an dem sich außer zahlreichen Arbeitern die Feuerwehren von Josefstal, Stephansdorf und Bizobik mit dem technischen Leiter der Fabrik, Herrn Karl Kiesling, und dem Bureauchef, Herrn Karl Poche sowie Herrn Feuerwehrrinspektor und Verbandsobmann Oberlet mit Herrn Verbandssekretär Trost beteiligten. Nach dem Gottesdienste marschierten die Feuerwehren sowie die Arbeiter und Arbeiterinnen unter den Klängen der Fabriksmusik in das mit österreichischen und Landesflaggen prachtvoll geschmückte Josefstal und nahmen im großen Hofe der Fabrik Aufstellung. An dem Trakte des Kanzleigebäudes war eine Festtribüne mit der Büste Seiner Majestät des Kaisers in der Mitte aufgestellt; alles erschien mit Fahnen und Girlanden festlich geschmückt. Neben der Tribüne hatten außer den Damen die Herren Fabriksbeamten, auf der Tribüne selbst Herr Verwaltungsrat Karl Tausig, Herr Oberdirektor Klemens Tittel, die Herren Kiesling und Poche sowie Herr Pfarrer Kolar Platz genommen. Nach der Ankunft des Leiters der k. k. Bezirkshauptmannschaft, Herrn Mitters v. Vanizza, intonierte die Musik die Kaiserhymne. Herr Ritter von Vanizza nahm den Ehrenplatz auf der Tribüne ein, vor der die acht zu dekorierenden Arbeiter und Arbeiterinnen ihre Plätze angewiesen erhielten. Herr Ritter von Vanizza eröffnete das Fest mit einer schwingvollen Ansprache an die Arbeiterschaft, besonders an die alten treuen Diener; Herr Oberdirektor Tittel pries die Verdienste der Arbeiterschaft im allgemeinen, empfahl ein weiteres harmonisches Wirken in den Fabriken, betonte, daß durch die Ehrung der Arbeiter auch die Fabrik geehrt werde, und brachte am Schlusse ein dreimaliges „Slava“ und „Goch“ auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welchen Ruf die nach Hunderten zählende Menge begeistert einstimmte. Der Herr Amtsleiter nahm sodann die Dekoration der Arbeiter und Arbeiterinnen vor und heftete ihnen die Ehrenmedaille an die Brust. Herr Bureauchef Poche übergab auch jedem ein Ehrengeschenk der Fabrik in Form eines Sparfassebüchels mit einer Einlage von je 100 K. Dekoriert wurden: Bartholomäus Cerne, Franz Kernc, Franz Lampret, Ursula Gregorc, Agnes Lampic, Ursula Devirk, Gertrude Skotin und Ursula Trtnik. Nachdem Herr Pfarrer Kolar in schönen Worten die Arbeiterschaft zu treuer Arbeit und geziemendem Benehmen den Arbeitgebern gegenüber aufgemuntert hatte, sprach noch Herr Jeriha im Namen der Arbeiter und Arbeiterinnen dem Verwaltungsrate sowie den Herren Beamten den Dank aus. Mit der Defilierung vor den Honoratioren fand das erhebende Fest seinen Abschluß. — Im prächtig dekorierten Fabriksheime wurden die Feuerwehren sowie die Arbeiter und Arbeiterinnen mit einem Frühschoppen frei bewirtet. Beim Festessen in den Räumen der Beamtenrestauration gedachte Herr Oberdirektor Tittel des schönen Festes und erhob sein Glas auf Seine Majestät den Kaiser, Herrn Amtsleiter Ritter von Vanizza toastierte auf die reelle Arbeit der Fabrik sowie auf das harmonische Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer; Herr Oberlet brachte einen Toast auf die Beamtschaft mit Herrn Oberdirektor Tittel an der Spitze aus; Herr Oberdirektor Tittel dankte hiefür und gedachte in seiner Rede des verdienten Vaters der kroatischen Feuerwehren. Die Tafelmusik wurde von der Fabrikskapelle besorgt, die treffliche Weisen zum Vortrage brachte. Um 3 Uhr kamen weitere Festgäste, und zwar die Feuerwehr aus Laibach: die der k. k. Tabakfabrik, weiters jene aus Skofelja, St. Marein, Waitsch und Moste an, denen sich die schon in der Frühe erschienenen Feuerwehren anschlossen. Nachdem der Herr Verbandsobmann alle Feuerwehren herzlichst begrüßt hatte, übergab er das Kommando an Herrn Branddirektor Stricelj, der die Mannschaften auf den Festplatz führte, wo in der großen Halle Aufstellung genommen wurde. Herr Wehrhauptmann Sirschegger begrüßte die Kameraden in deutscher, dessen Stellvertreter, Herr Rozman, in slovenischer Sprache. Herr Verbandssekretär Trost betonte das harmonische Wirken der Fabriks- und der freiwilligen Feuerwehren, begrüßte alle Erschienenen namens des Verbandsausschusses und dankte für den liebwerten Empfang. Herr Ober-

direktor Tittel besprach die Verdienste der Fabriksfeuerwehr und übergab an die jubelierenden Feuerwehrleute, und zwar an Johann Rozman, Franz Copic, Josef Tomšic und Wenzel Pollak eingetragene, prachtvolle Diplome. Mit diesem Akte war das offizielle Programm geschlossen, worauf die Volksbelustigung ihren Anfang nahm. Der Fabriksbeamte, Herr Hans Kastner, gab sich im Zauber- und Kasperltheater volle Mühe; andere Beamten hatten auf der Schießstätte, beim Ringespiele, auf dem Tanzboden z. vollauf zu tun. Es dürften am Volksfeste über 1500 Personen teilgenommen haben. Das Fest verlief in musterhafter Weise, ohne die geringste Störung. Der Gesangschor von Mariafeld brachte treffliche Weisen zum Vortrage; Feuerwehrmänner improvisierten einzelne Gesangsnummern. Ein Glückshafen mit vielen, prächtigen Gewinnten wurde überaus eifrig in Anspruch genommen. Das schöne Fest fand erst spät in der Nacht seinen Abschluß. Der gesamten Beamtschaft, insbesondere aber den Herren Poche und Kiesling, gebührt für ihre Mühe-waltung der beste Dank. — Alle Kosten wurden von der Fabrik selbst getragen. — Ehre solchen Wohltätern der Feuerwehr und der Arbeiterschaft! — t.

— (Schwurgerichtsverhandlungen.) Gestern fanden unter dem Vorsitze des Herrn Landesgerichtsrates Julius Polac zwei Verhandlungen statt, bei denen Herr Staatsanwalts-Stellvertreter Albert Ritter von Lujcan als Ankläger und Herr Landesgerichtsrat i. R. Eduard Dev als Verteidiger fungierte. Die erste betraf den 48 Jahre alten, ledigen Arbeiter Lorenz Trnjak, zuletzt in Krainburg, wegen Gewohnheitsdiebstahles. Trnjak, bereits 15mal wegen Diebstahles abgestraft, hat am 27. April l. J. in Birnbaum ein Paar Frauenschuhe, zwei Lächer und sieben Messer gestohlen. Er wurde wegen Gewohnheitsdiebstahles zu fünf Jahren schweren Kerkers, mit einem Fasttage und hartem Lager jeden zweiten Monat, verurteilt. — Die zweite Verhandlung wurde gegen den 35 Jahre alten, ledigen Eisenbahnarbeiter Anton Kolenc in Oberne, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, wegen Verbrechen des Raubes durchgeführt. Dem Kolenc wird zur Last gelegt, daß er den stark betrunkenen Jakob Rajovic, Eisenbahnarbeiter in Podflanze, am 20. Mai 1905 wiederholt zu Boden geworfen und gestoßen und ihn seiner Burschenschaft im Betrage von 23 K 60 h beraubt habe. Kolenc gibt vor, er habe an dem erwähnten Tage auf der Straße einen unbekanntem Mann schlafend angetroffen, habe dessen Taschen befühlt, darin einen Geldbeutel gefunden, und dessen Inhalt an sich genommen; Gewalt habe er dem Manne nicht angetan. Kolenc ist übrigens ein vielfach abgestraftes Individuum; er war vom Kreisgerichte in Cilli im Jahre 1898 wegen Gewohnheitsdiebstahles zu sechs Jahren schweren Kerkers verurteilt worden, welche Strafe er erst am 29. August 1904 abbüßte; auch wurde er im Mai l. J. vom Bezirksgerichte in Radmannsdorf wegen eines Uhrendiebstahles abgestraft. Das Urteil lautete auf sechs Jahre schweren Kerkers mit einem Fasttage und hartem Lager jeden dritten Monat.

\* (Verkehrsstörung.) Auf der Wienerstraße nächst des gewesenen Garnisonsspitals brach heute früh bei einem Steinkohlenwagen der Händlerin Schiffer ein Rad, wodurch der Verkehr, der elektrischen Straßenbahn auf eine lange Zeit eingestellt werden mußte.

\* (Eine Zigeunerbande aufgehoben.) In der Nacht auf den 21. d. M. wurden in den Ortschaften Altwinden und Neulinden, Gemeinde Weinitz, mehrere verwegene Einbruchsdiebstähle durchgeführt und bei dieser Gelegenheit Bargeld, Effekten, Geware, Wein, Branntwein usw. im Werte von über 200 K entwendet. Hierauf wurde durch den Gendarmerieposten Weinitz am 21. d. M. die Invigilierung nach den Tätern eingeleitet. Die Erhebungen blieben an diesem Tage erfolglos, am 22. d. M. früh aber brachte die Gendarmerie in Erfahrung, daß bei Zidhova (Kroatien) an der Kulpa eine mehrzählige Zigeunerbande durch zwei Tage gelagert und am 21. d. zwischen 6 und 7 Uhr früh gegen Vrbovsko abgegangen sei; deshalb wurde die Reichsgrenze von der genannten Patrouille bei Bukovec überschritten und die Bande verfolgt. In Zidhova hatten die Zigeunerinnen gestohlene Kopfstücker und andere Effekten zum Kaufe angeboten, somit war die Spur ermittelt. Diese führte an der Reichsstraße gegen Severin zu. In Severin selbst wurde der königl. kroatische Gendarmerieposten verständigt, welcher nun in Gemeinschaft mit der diesseitigen Gendarmeriepatrouille die Verfolgung der Zigeuner fortsetzte. Bei Kosač, südlich der Kulpa, gegenüber der im politischen Bezirke Tichernembl gelegenen Ortschaft Altenmarkt, wurde endlich die ganze Zigeunerbande, bestehend aus 25 Köpfen, stammend aus dem Komitate Warassdin, aufgegriffen. Bei der Durchsuchung wurde noch ziemlich viel gestohlenen Gut samt Einbruchswerkzeugen, als Sägen, Stemmeisen z., auch vom Einbruche, der am 19. d. M. in Bojance bei Freithurn verübt wurden

war, vorgefunden und konfisziert. — Die Bande wurde dem königl. Stuhlrichteramt in Vrbovsko eingeliefert.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 1. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Brabče wurden Franz Serazin, Besitzer in Brabče, zum Gemeindevorsteher, die Besitzer Josef Grib, Anton Bobk, Franz Bitez, Johann Bralus, Johann Serazin und Josef Pavlic, sämtlich in Brabče, zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 19. d. M. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Lienfeld wurden Franz Kun, Gastwirt und Realitätenbesitzer in Lienfeld, zum Gemeindevorsteher, Johann Eisenzopf, Besitzer in Grafenbrunn, Josef Windisch, Oberlehrer in Lienfeld, und Johann Kollmann, Besitzer in Grafenfeld, zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Mitterdorf wurden Matthias Sigmund, Gastwirt und Realitätenbesitzer in Mitterdorf, zum Gemeindevorsteher, und die Besitzer Georg Lehbisser in Kerndorf, Josef Hönigmann in Kostern, Franz Rankel in Rain, Josef Petsche in Ort, Alois Perz in Windischdorf und Johann Gode in Oberloshin zu Gemeinderäten gewählt.

— (Vom Zuge überfahren.) In der Nacht auf den 29. d. M. wurde in der Nähe der Eisenbahnstation Sava vom Personenzug ein Mann auf dem Geleise von der Lokomotive erfaßt und an den rechten Schienenstrang geschleudert, wodurch er am Kopfe schwer verletzt wurde. Der Verunglückte, der angab, Rudolf Simoncic zu heißen, — nähere Anhaltspunkte bezüglich seiner Person konnte er nicht mehr angeben — wurde in bewußtlosem Zustande mittels Bahnwagens in die Eisenbahnstation Sava überführt, wo ihm von dem schnelligst rekurrierten Bahnarzte aus Littai die erste Hilfe geleistet wurde. Dann erfolgte dessen Überführung ins Spital nach Laibach.

— (Dämon Alkohol.) Josef Obermann, ein 70jähriger Pfriinder des Gottscheer Armenhauses, wo er sich besonders durch seine Gewalttätigkeiten bemerkbar machte, sollte am 27. d. M. eine dreitägige Arreststrafe wegen Mißhandlung seines Stubengenossen antreten, traf aber vorher noch „zur Stärkung“ einen halben Liter Fusel, legte sich auf den nächstbesten Holzstoß, um seinen Rausch auszuschlafen und nach wenigen Minuten eine Leiche.

— (Zeichenfortbildungskurs.) Der Zeichenfortbildungskurs für Lehrer an der Fachschule für Holzbearbeitung in Gottschee wurde am 26. d. M. geschlossen. Es hatten sich 31 Teilnehmer gemeldet; diejenigen, die an gewerblichen Fortbildungsschulen wirkten, erhielten Unterricht im Fach, Freihand- und technisch-konstruktiven Zeichnen, die übrigen (ausschließlich Gottscheer Lehrer) bloß im Freihandzeichnen. Einige Stunden wurden zu Übungen im Aneben, Formen, Modellieren und photographischen Versuchen verwendet. Die Unterrichtserfolge waren bei anhaltendem Fleiße recht erfreulich und zeigten von wirklichem Interesse an der Sache. Am Abend des 25. d. M. wurde von sämtlichen Lehrern unter Zuziehung des Fachschulleiters Herrn Prof. F. Knabl und der übrigen Lehrpersonen ein Abschiedsfest gefeiert, das einen sehr gemütvollen Verlauf nahm. Mehrere tüchtig musikalisch gebildete Lehrer brachten Klavier- und Gesangsstücke zum Vortrage und erzielten damit vielen Beifall.

\* (Ein Laibacher in Hannover in Haft.) In Lüneburg befindet sich ein sehr gefährlicher Einbrecher, D. C., in Haft. Er nannte sich Niko Pazarevac, es wurden bei ihm Aufzeichnungen vorgefunden, auf deren Grundlage seine Identität festgestellt werden konnte. Dieser Gauner hatte in sein Tagebuch die Notiz eingetragen, er werde sich sein Leben nehmen, weil er in einer Irrenanstalt gemein sei und weil man ihn eines Mordes in Amerika verdächtige. Tatsächlich brachte er sich in der Zelle in einem unbewachten Augenblicke mit einem Messer so schwere Verletzungen bei, daß er ins Spital überführt werden mußte. Er war im Mai 1902 in Patras wegen eines Erzeßes unter dem falschen Namen Peter Galjan verhaftet und dann vom österr.-ungar. Konsulate nach Feststellung seiner Identität mit einem Personendampfer nach Triest gesandt worden. Da er wegen Verbrechen des Diebstahles verfolgt war, wurde er von der Triester Polizei verhaftet und dem Landesgerichte in Laibach eingeliefert; er erhielt 13 Monate schweren Kerkers. Dies war seine erste Abstrafung. Da er in Laibach keine „Karriere“ machen konnte, so er es vor, im Mai v. J. nach Amerika auszuwandern.

— (Ein Mitgliederkonzert der Laibacher Vereinskappelle) findet heute im Hotel „Lloyd“ statt. Anfang halb 8 Uhr, Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 40 h.

— (Kurliste.) In der Landes-Kuranstalt Neuhaus bei Cilli sind in der Zeit vom 8. bis 22. d. M. 122 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.





Komitat Udvartely, Stuhlgerichtsbezirk Somoród: aus den Gemeinden Bardóc, Bene, Bibarcfalva, Daróc, Derzs, Felsőbrács, Homoróbalmás, Kányád, Kénos, Kisbacon, Lóvete, Magyarhermány, Miklósfalva, Muzsna, Szentpéter, Barygás; Stuhlgerichtsbezirk Udvartely: aus den Gemeinden Agnyagfalva, Béta, Bögöz, Felsőboldogassonyfalva, Kápolnásolálfalu, Küllökeménysfalva, Korond, Lengyelfalva, Márfalva, Matissfalva, Droszhagy, Parajb, Patalfalva, Zetelaka und aus der Stadtgemeinde Székelyudvarhely.

Komitat Zemplén, Stuhlgerichtsbezirk Sárospatak: aus den Gemeinden Sárospatak, Tiszafarad; Stuhlgerichtsbezirk Baranno: aus den Gemeinden Benkőfalva, Dpálhegy, Szacsur.

Komitat Bolyom, Stuhlgerichtsbezirk Besztercebánya: aus der Gemeinde Motyó; Stuhlgerichtsbezirk Breznóbánya: aus den Gemeinden Benesháza, Borosznó, Cserpatak, Sebejer, Szentandrás; Stuhlgerichtsbezirk Nagyszalatna: aus der Gemeinde Nagyszalatna; Stuhlgerichtsbezirk Bolyom: aus der Gemeinde Lakóca, sowie aus den Municipalstädten Koložsvár, Székesfehérvár, Zombor;

c) wegen des Bestandes des Stäbchenrotlaufes der Schweine die Einfuhr von Schweinen:

Komitat Alföld-Fehér, Stuhlgerichtsbezirk Kisenyed: aus der Gemeinde Ormánszék und aus der Stadtgemeinde Vizafalu; Stuhlgerichtsbezirk Magyarigen: aus der Gemeinde Alföld; Stuhlgerichtsbezirk Marosújvár: aus den Gemeinden Cseszte, Kerü.

Komitat Bács-Bodrog, Stuhlgerichtsbezirk Zsálya: aus der Gemeinde Csurog.

Komitat Baranya, Stuhlgerichtsbezirk Pécsvárad: aus den Gemeinden Fajszasboda, Heresd, Himesháza, Nagypall, Pereteb, Pécsvárad, Püspökfal, Nácmeeste, Szilágy, Szür.

Komitat Bars, Stuhlgerichtsbezirk Aranyosmárcot: aus den Gemeinden Ebedec, Kistapolcsány, Nemcsény, Rémeti; Stuhlgerichtsbezirk Garamszentkereszt: aus den Gemeinden Felsőhámar, Szénásfalva; Stuhlgerichtsbezirk Berebely: aus den Gemeinden Fűh, Hull, Nagymánya, Nagyvalkhás, Pozda, Redve, Réitvaufalu.

Komitat Békés, Stuhlgerichtsbezirk Szeghalom: aus der Gemeinde Szeghalom.

Komitat Beszterce-Naszód, Stuhlgerichtsbezirk Naszód: aus der Gemeinde Dálnémeti.

Komitat Borsod, Stuhlgerichtsbezirk Dód: aus den Gemeinden Arló, Lénárdbaróc, Magyarósd, Sajónémeti; Stuhlgerichtsbezirk Szentpéter: aus den Gemeinden Macsfa, Berente, Débes, Kondó, Sajóvándka, Sajólaginc, Sajószentpéter, Sajóvabnya, Tardona.

Komitat Borsod-Abaúj, Stuhlgerichtsbezirk Mibud: aus den Gemeinden Botfalva, Földvár, Prágszár, Szászhermány, Szentpéter, Veresmar; Stuhlgerichtsbezirk Felvidel: aus den Gemeinden Bidombát, Rozsnyo und aus der Stadtgemeinde Brassó; Stuhlgerichtsbezirk Hétfalva: aus der Gemeinde Csernáfalu.

Komitat Csik, Stuhlgerichtsbezirk Felesik: aus der Gemeinde Csikmindszent; Stuhlgerichtsbezirk Gyergyószentmiklós: aus der Gemeinde Gyergyószentmiklós.

Komitat Eszög, Stuhlgerichtsbezirk Tiszántul: aus den Gemeinden Aggö, Kistundorózsma.

Komitat Fogaras, Stuhlgerichtsbezirk Alföld: aus den Gemeinden Alföld, Alföld, Alföld; Stuhlgerichtsbezirk Fogaras: aus der Gemeinde Fogaras; Stuhlgerichtsbezirk Sárta: aus der Gemeinde Perjány.

Komitat Gömör-Kisbánya, Stuhlgerichtsbezirk Kőszény: aus den Gemeinden Alföld, Verácska, Veráste, Zetelékfalva, Hárskút, Körös, Nagyhítelec, Refenyűfalva, Rudna sowie aus der Stadtgemeinde Kőszény.

Komitat Haromszék, Stuhlgerichtsbezirk Kéz: aus den Gemeinden Albi, Alföld, Eszter, Karatnabolál, Kézdi, Kertapatak, Lemhény, Martosfalva, Martosfalva, Nyújtód, Szaraspatak, Torja; Stuhlgerichtsbezirk Orba: aus den Gemeinden Barátos, Imecsfalva, Petőfalva; Stuhlgerichtsbezirk Seps: aus den Gemeinden Besenyő, Komolló, Köls, Mikófalva, Uzon, Jafán und aus der Stadtgemeinde Sepsiszentgyörgy.

Komitat Hont, Stuhlgerichtsbezirk Vát: aus den Gemeinden Vát, Kistercsény; Stuhlgerichtsbezirk Korpona: aus der Gemeinde Ledény.

Komitat Hunyad, Stuhlgerichtsbezirk Dátzeg: aus der Gemeinde Drájaboldogfalva; Stuhlgerichtsbezirk Petrozseny: aus der Gemeinde Petrozseny; Stuhlgerichtsbezirk Puj: aus den Gemeinden Fegyver, Mezővárdia, Puj.

Komitat Jász-Nagykun-Szolnok, Stuhlgerichtsbezirk Tisza-Felső: aus den Gemeinden Dévaványa, Kimmabaras und aus der Stadtgemeinde Karcag; Stuhlgerichtsbezirk Tisza-Köz: aus den Gemeinden Szajol, Tiszabura, Erdőszentmiklós und aus der Stadtgemeinde Szolnok.

Komitat Kis-Küküllő, Stuhlgerichtsbezirk Erzsébetváros: aus den Gemeinden Útmántor, Gógánváralja, Szásznádas, Szénaveres.

Komitat Kolozs, Stuhlgerichtsbezirk Almás: aus den Gemeinden Nagyküküllő, Erdőszentkereszt; Stuhlgerichtsbezirk Rádament: aus den Gemeinden Magyarbárd, Magyarbárd, Szentmihálytelek, Szucsák, Vista; Stuhlgerichtsbezirk Nagysármás: aus der Gemeinde Pusztatamaras.

Komitat Komárom-Esztergom, Stuhlgerichtsbezirk Erzsébetváros: aus den Gemeinden Útmántor, Gógánváralja, Szásznádas, Szénaveres.

Komitat Komárom, Stuhlgerichtsbezirk Almás: aus den Gemeinden Nagyküküllő, Erdőszentkereszt; Stuhlgerichtsbezirk Rádament: aus den Gemeinden Magyarbárd, Magyarbárd, Szentmihálytelek, Szucsák, Vista; Stuhlgerichtsbezirk Nagysármás: aus der Gemeinde Pusztatamaras.

Komitat Krasznó-Szörény, Stuhlgerichtsbezirk Béga: aus der Gemeinde Bodófalva; Stuhlgerichtsbezirk Bogán: aus der Gemeinde

Bermes; Stuhlgerichtsbezirk Jám: aus den Gemeinden Berklizte, Udvartely, Brány; Stuhlgerichtsbezirk Maros: aus den Gemeinden Dubesti, Dsztrov.

Komitat Liptó, Stuhlgerichtsbezirk Kőszahegy: aus den Gemeinden Gombás, Hárornrebuca.

Komitat Maros-Torda, Stuhlgerichtsbezirk Marosalföld: aus den Gemeinden Kelemléte, Vaja; Stuhlgerichtsbezirk Marosföld: aus den Gemeinden Zedd, Kebele, Koronta, Mezőrücs, Mezőfámsod, Nyárádgálfalva, Pusztalánás; Stuhlgerichtsbezirk Régenföld: aus der Gemeinde Gódemesterháza.

Komitat Nagy-Küküllő, Stuhlgerichtsbezirk Kőhalom: aus den Gemeinden Alföld, Királyhalm, Szásztyufos, Zsibed; Stuhlgerichtsbezirk Medgyes: aus der Gemeinde Volva; Stuhlgerichtsbezirk Segesvár: aus den Gemeinden Hájásfalva, Keresd, Mese, Sárpatat.

Komitat Nógrád, Stuhlgerichtsbezirk Vács: aus den Gemeinden Borosznó, Gacslehota, Kisberese, Priboj, Sülte, Veres.

Komitat Nyitra, Stuhlgerichtsbezirk Ersekújvár: aus den Gemeinden Kismánya, Kisler, Nagylér, Tótmegyer; Stuhlgerichtsbezirk Galgóc: aus der Gemeinde Lakács; Stuhlgerichtsbezirk Miava: aus der Gemeinde Brezova; Stuhlgerichtsbezirk Nagytapolcsány: aus der Gemeinde Nyitra; Stuhlgerichtsbezirk Nyitra: aus den Gemeinden Cabaj, Nagymölke, Salgó, Úrmény; Stuhlgerichtsbezirk Nyitraújváros: aus den Gemeinden Chinorán, Kisvendég, Nagybécs, Nyitraújváros; Stuhlgerichtsbezirk Pöstyén: aus den Gemeinden Nagyközfalva, Kizsna, Szofolová, Vigvar; Stuhlgerichtsbezirk Privigye: aus den Gemeinden Nagycsana, Rémetprona; Stuhlgerichtsbezirk Bágellhe: aus der Gemeinde Tornóc; Stuhlgerichtsbezirk Bagujhely: aus den Gemeinden Pradel, Verbó.

Komitat Pest-Bilis-Solt-Kiskun, Stuhlgerichtsbezirk Kistörös: aus der Gemeinde Hajós; Stuhlgerichtsbezirk Vác: aus den Gemeinden Galgamácsa, Püspökstilagy, Vácsújfalva.

Komitat Pozsony, Stuhlgerichtsbezirk Galánta: aus der Gemeinde Galánta; Stuhlgerichtsbezirk Szemp: aus den Gemeinden Jgám, Kissenwic, Nagyszentmiklós.

Komitat Szabolcs, Stuhlgerichtsbezirk Kiszvárd: aus den Gemeinden Petneháza, Kiszvárd.

Komitat Szeged, Stuhlgerichtsbezirk Nagyszeged: aus der Stadtgemeinde Nagyszeged; Stuhlgerichtsbezirk Szászváros: aus der Gemeinde Sebeshely; Stuhlgerichtsbezirk Szerdahely: aus der Gemeinde Toporcsa.

Komitat Szeged, Stuhlgerichtsbezirk Óbánya: aus den Gemeinden Jefešalu, Klutuo und aus der Stadtgemeinde Óbányabánya; Stuhlgerichtsbezirk Jglo: aus den Gemeinden Kaposztalva, Vidernit, Zsajar und aus der Stadtgemeinde Jglo; Stuhlgerichtsbezirk Vöcs: aus den Gemeinden Kiskunfalva, Kemešán, Torizsfa, Mszsa, und aus der Stadtgemeinde Vöcs; Stuhlgerichtsbezirk Szepesváralja: aus den Gemeinden Almás, Krompach, Lucska, Dšavica, Szepesmindszent und aus der Stadtgemeinde Szepesváralja.

Komitat Temes, Stuhlgerichtsbezirk Csáktanya: aus den Gemeinden Csáktanya, Folya; Stuhlgerichtsbezirk Kőszény: aus der Gemeinde Szababfalva; Stuhlgerichtsbezirk Lippa: aus den Gemeinden Hídegyút, Kizdia, Mástal; Stuhlgerichtsbezirk Mész: aus der Gemeinde Mészváros; Stuhlgerichtsbezirk Ujarad: aus den Gemeinden Kiszszentmiklós, Szépfalu, Jádorlat; Stuhlgerichtsbezirk Bina: aus der Gemeinde Murány.

Komitat Torda-Aranyos, Stuhlgerichtsbezirk Alföld: aus der Gemeinde Pusztageg; Stuhlgerichtsbezirk Felvinc: aus den Gemeinden Felsőfüged, Mohács; Stuhlgerichtsbezirk Topánfalva: aus den Gemeinden Alkát, Alföld; Stuhlgerichtsbezirk Torockó: aus der Gemeinde Szászavina.

Komitat Torontál, Stuhlgerichtsbezirk Bánfal: aus der Gemeinde Györgyház.

Komitat Trencsén, Stuhlgerichtsbezirk Bán: aus den Gemeinden Alföld, Bán, Dežer, Falcák, Kistric, Kraszja; Stuhlgerichtsbezirk Ilava: aus den Gemeinden Belus, Dubnic; Stuhlgerichtsbezirk Isolina: aus der Gemeinde Rajec.

Komitat Turóc, Stuhlgerichtsbezirk Mócsény: aus den Gemeinden Alföld, Dubovo, Dvorec, Kisfalva, Lászlófalva, Lieszó, Mósó, Tópróna, Znojváralja; Stuhlgerichtsbezirk Szent-Martinlatica: aus den Gemeinden Vlatnica, Vizitric, Károlyfalva, Nagyszent, Keppál, Prekopa, Pribó, Potrágy, Ruffa, Szucsány, Turócszentmárton.

Komitat Udvartely, Stuhlgerichtsbezirk Somoród: aus der Gemeinde Dálya; Stuhlgerichtsbezirk Székelykeresztúr: aus den Gemeinden Alföld, Belső, Kádács, Kiszólymos, Martonó, Medeser, Nagysólymos, Rava, Székelykeresztúr, Szentábrahám, Szentkeresztúr, Szentdemeter, Székelykeresztúr, Tordátfalva; Stuhlgerichtsbezirk Udvartely: aus den Gemeinden Farcad, Szentlélek.

Komitat Zemplén, Stuhlgerichtsbezirk Sárospatak: aus den Gemeinden Bodrogfalva, Herceghát, Luka, Ujpatat, Végardó; Stuhlgerichtsbezirk Baranno: aus der Gemeinde Felsőházmér.

Komitat Zolyom, Stuhlgerichtsbezirk Breznóbánya: aus den Gemeinden Fetelebak, Garamhidvég, Kiszgaram, Mihálytelek, Dlaszfa, Péteri und aus der Stadtgemeinde Breznó-

bánya; Stuhlgerichtsbezirk Nagyszalatna: aus der Gemeinde Herencsvölgy, sowie aus den Municipalstädten Pannocsa, Székesfehérvár;

d) wegen des Bestandes der Schaafodeu die Einfuhr von Schafen:

Komitat Békés, Stuhlgerichtsbezirk Szeghalom: aus der Gemeinde Körösladány.

Komitat Kis-Küküllő, Stuhlgerichtsbezirk Dicsőszentmárton: aus den Gemeinden Bonyha, Leppend; Stuhlgerichtsbezirk Erzsébetváros: aus den Gemeinden Kumb, Ságor.

Komitat Maros-Torda, Stuhlgerichtsbezirk Maros-Új: aus den Gemeinden Kelemléte, Mezőpanit, Szentgerice; Stuhlgerichtsbezirk Nyárádszereba: aus den Gemeinden Erdőszentgyörgy, Szováta.

Komitat Nagy-Küküllő, Stuhlgerichtsbezirk Kőhalom: aus der Gemeinde Útbogát; Stuhlgerichtsbezirk Segesvár: aus der Gemeinde Sárpatat.

Komitat Temes, Stuhlgerichtsbezirk Fehértéplom: aus der Gemeinde Temesváros; Stuhlgerichtsbezirk Ujarad: aus der Gemeinde Székesút.

Komitat Tolna, Stuhlgerichtsbezirk Bolyg: aus der Gemeinde Mucsfa.

Komitat Torda-Aranyos, Stuhlgerichtsbezirk Felvinc: aus der Gemeinde Mohács.

Komitat Torontál, Stuhlgerichtsbezirk Mibunár: aus der Gemeinde Mibunár; Stuhlgerichtsbezirk Nagyszentmiklós: aus der Gemeinde Szerbecsánád; Stuhlgerichtsbezirk Párdány: aus der Gemeinde Fény; Stuhlgerichtsbezirk Perjámos: aus der Gemeinde Perjámos.

Komitat Udvartely, Stuhlgerichtsbezirk Székelykeresztúr: aus der Gemeinde Bözöufalu; Stuhlgerichtsbezirk Udvartely: aus den Gemeinden Kápolnásolálfalu, Kecskisfalud, Parajb.

Komitat Zolyom, Stuhlgerichtsbezirk Nagyszalatna: aus der Gemeinde Jolna; Stuhlgerichtsbezirk Zolyom: aus der Gemeinde Számpor

sowie aus der Municipalstadt Óbmezővásárhely;

e) wegen des Bestandes der Beschaljeu die Einfuhr von Einhufern (Pferden, Eseln, Maultieren, Maulsefen):

Komitat Zala, Stuhlgerichtsbezirk Berlat: aus den Gemeinden Alföld-Domboru, Drasfovec, Drávaegyház, Jurecvec, Mura-Király, Muravid.

2. Aus Kroatien-Slavonien:

a) wegen des Bestandes der Maul- und Klauenjeu die Einfuhr von Klauentieren (Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen):

Komitat Birovitica, Bezirk Birovitica: aus den Gemeinden Spišić, Butovica, Suhopolje, Birovitica;

b) wegen des Bestandes des Rotlaufes die Einfuhr von Schweinen:

Komitat Zagreb, Bezirk Dvor: aus der Gemeinde Rujevac; Bezirk Kostajnica: aus der Gemeinde Dubica;

c) wegen des Bestandes der Schweinepest die Einfuhr von Schweinen:

Komitat Bjelovar-Križevci, Bezirk Garešnica: aus den Gemeinden Garešnica, Bukovevsko; Bezirk Kutina: aus der Gemeinde Popovaca.

Komitat Vuk-Srbava, Bezirk Dtoac: aus der Gemeinde Dtoac; Bezirk Korenica: aus der Gemeinde Bunic.

Komitat Modruš-Niela, Bezirk Ogulin: aus den Gemeinden Ogulin, Bitunj; Bezirk Slunj: aus den Gemeinden Ratovica, Vesjun.

Komitat Požega, Bezirk Novogradska: aus den Gemeinden Mašić, Nova-Kapela, Vatrina.

Komitat Srijem, Bezirk Bukovar: aus den Gemeinden Lobaš, Sotin.

Komitat Zagreb, Bezirk Dvor: aus den Gemeinden Dvor, Divuša, Rujevac, Zirovac; Bezirk Kostajnica: aus den Gemeinden Dubica, Mečencani,

sowie aus den Municipalstädten Osje, Zemun.

II.

Von den in früheren Zeitpunkten wegen erfolgter Einschleppung von Tierseuchen erlassenen Verboten werden bis auf weiteres aufrechterhalten:

1. Aus Ungarn:

a) wegen Einschleppung der Maul- und Klauenjeu das Verbot der Einfuhr von Klauentieren (Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen):

aus nachstehenden Stuhlgerichtsbezirken: Keszthely, Nova, Pacsa, Zalaegerszeg, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Balaszentgrót (Komitat Zala);

b) wegen Einschleppung der Schweinepest das Verbot der Einfuhr von Schweinen:

aus den nachstehenden Stuhlgerichtsbezirken: Eserehát, Fúzer, Góncz, Kassa, Szilsgó, Torna (Komitat Bauj-Torna), Valázsfalva, Nagymede, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Alföld-Fehér), Arad, Borosjenő, Cef, Kis-Fend, Pécska, Ternova, Bilágos (Komitat Arad), Apatin, Vaja, Bácsalmás, Godsjag, Kula, Kémetpalanta, Topolya, Ujvidel, Zombor (Komitat Bács-Bodrog), Baranyavár, Hegyhát, Mohács, Pécs, Sillós, Szent-Örincz (Komitat Baranya), Léva, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Bars), Békés, Békés-Esaba,

Gyula, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Droszház, Sarvas (Komitat Békés), Alföveztele, Felvidel, Latorcsa, Mezőkaszony, Munkács, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Szolyva, Tiszahát einschließlich der Stadtgemeinde Beregszász (Komitat Bereg), Bék, Berettyó-Ujfalva, Derecke, Ecsed, Erdő-Mihályfalva, Kőzpont, Magyar-Cseke, Margitta, Mező-Keresztes, Nagy-Szalonta, Szalárd, Székelyhíd, Tenke (Komitat Bihar), Eger, Mezőcsát, Miskolc, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Szendrő (Komitat Borsod), Battyanya, Kovácsbáza, Kőzpont, einschließlich der Stadtgemeinde Mafó, Nagylak (Komitat Esanád), Eszög, Tiszán-Tul, einschließlich der Stadtgemeinde Szentes (Komitat Eszög), Esztergom, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Békány (Komitat Esztergom), Abony, Mór, Sárobagárd, Székes-Fehérvár, Val (Komitat Fejer), Kimašjec, Kimašzombat, einchl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Tornaša (Komitat Gömör-Kis-Hont), Pusztaszentmiklós (Komitat Győr), Hajdú-Szobozslo, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Kőzpont (Komitat Hajdú), Eger, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Gyöngyös, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Hatvan, Heves, Pétervásár, Tisza-Füred (Komitat Heves), Zpolyg, Szob (Komitat Hont), Algyógy, Brád, Déva, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Hunyad, einschließlich der Stadtgemeinde Vajda-Hunyad, Kőrösbánya, Maros-Jlye, Szászváros, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Hunyad), Alföld-Jászág, Alföld-Tisza, Felső-Jászág, einschließlich der Stadtgemeinde Jász-Berény (Komitat Jász-Nagykun-Szolnok), Dicső-Szent-Márton, Hossziszászó, Radnót (Komitat Kis-Küküllő), Koložsvár, einschließlich der Stadtgemeinde Koložs (Komitat Koložs), Esallósz, Gesztes, Tata, Udvart (Komitat Komárom), Huszt, Sziget, einschließlich der Stadtgemeinde Máramarosziget, Taracviz, Teceš (Komitat Máramaros), Magyaróvár, Mezősér, Rajta (Komitat Moson), Balassa-Gyarmat, Füle, Lofoncz, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Régrád, Szécsény, Szirak (Komitat Nógrád), Abony, einschließlich der Stadtgemeinde Csegléd und Nagy-Körös, Alföld-Dabas, Dunavecse, Gödböf, Kaloeca, Kis-Kun-Felegyháza, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Kun-Szent-Miklós, Monor, Nagy-Káta, Pomáz, einschließlich der Stadtgemeinde Szent-Endre, Kácskeve (Komitat Pest-Bilis-Solt-Kiskun), Alföldallósz, Felsőallósz, Pozsony, einschließlich der Stadtgemeinde Szentgyörgy (Komitat Pozsony), Alföldarcsa, Felsőtarcsa, einschließlich der Stadtgemeinde Kis-Szeben, Matovicza, Sirota, einschließlich der Stadtgemeinde Eperjes, Székes, einschließlich der Stadtgemeinde Bártfa, Tapolva (Komitat Sáros), Barcs, Eszög, Zgal, Kaposvár, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Lengyelköt, Marczal, Nagy-Mád, Szigetvár, Tab (Komitat Somogy), Csepreg, Esorna, Felsőpulya, Kapuvár, Kismarton, einschließlich der Stadtgemeinden Kismarton und Kúsz, Nagymarton, Sopron (Komitat Sopron), Alföld-Daba, einschließlich der Stadtgemeinde Nyiregyháza, Nagy-Kálló, Nyir-Bátor, Tisza (Komitat Szabolcs), Eszger, Erdőb, Fehérgyarmat, Mátészalka, Nagybánya, einschließlich der Stadtgemeinden Nagybánya und Felsőbánya, Nagy-Károly, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Nagysomkút, Szatmár, Szinyér-Váralja (Komitat Szatmár), Krasznya, Szilágyeseh, Szilágy-Somlyó, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Tasnád, Zilah, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Zsibó (Komitat Szilágyi), Dees, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Kétes, Magyarlápós, Nagylonda, Szamos-Ujvár, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Szolnok-Doboka), Dombóvár, Dunaföldvár, Kőzpont, Simontornya, Tamas, Bolyg (Komitat Tolna), Maros-Ludas (Komitat Torda-Aranyos), Esene, Nagykúnda, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Nagy-Szent-Miklós, Párdany, Perjámos, Zsombolya (Komitat Torontál), Tiszantul, Tiszántul (Komitat Ugoeca), Kapos, Szobrancz, Ungvár, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Ung), Felsőb, Kis-Ezell, Körmen, Köszeg, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Kémetújvár, Sárovár, Szombathely, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Bászvár (Komitat Vas), Devecser, Enying, Pápa, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Beszprém, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Jircz (Komitat Beszprém), Alföld-Lendva, Eszertornya, Kanizsa, einschließlich der Stadtgemeinde Nagy-Kanizsa, Keszthely, Letenye, Nova, Pacsa, Perlat, Sümeg, Tapolca, Zalaegerszeg, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Zala-Szent-Grót (Komitat Zala), Bodrogkőz, Galczécs, Nagymihály, Sátoralfajnyhely, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Szerencs, Sztrópló, Tolay (Komitat Zemplén),

sowie aus den Municipalstädten Vaja, Debreczen, Kassa, Kecskemét, Komárom, Pozsony, Sopron, Szababta, Szatmár-Németi.

2. Aus Kroatien-Slavonien:

Wegen Einschleppung der Schweinepest das Verbot der Einfuhr von Schweinen aus den nachstehenden Bezirken: Bjelovar, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Czana, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde, Zvaneč, einschließlich der gleichnamigen Stadtgemeinde Zvaneč,

\* Durch dieses Verbot wird der Verkehr mit militärischen Einheiten nicht berührt.

Gjurjebac, Grubišnopolje, Koprivnica, einschließl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Križevci, einschließl. der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Bjelovar-Križevci), Bojnič (Komitat Modruš-Kiela), Brod, einschließl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Daruvar, Novska, Pakrac, Požega, einschließl. der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Požega), Slon, Trig, Mitrovica, einschließl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Ruma, Birtovci, Zupanja (Komitat Srijem (Syrnien)), Ivanec, Klanjec, Krapina, Ludbreg, Novimarij, Pregrada, Varaždin, Zlatar (Komitat Varaždin), Djafovo, Mihošjac dolnji, Našice, Osje, Slatina, Virovitica (Komitat Virovitica), Dugošelo, Karlovac, einschließl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Pšarovina, Sisač, einschließl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Stubica, Sveti-Juan-Jesina, Belišta Gorica, Vrginmost, Zagreb (Komitat Zagreb), sowie aus der Munizipalstadt Varaždin.

III.

Wegen des Bestandes von Seuchen in den Grenzbezirken, und zwar:

a) der Maul- und Klauenseuche in den Stuhlgerichtsbezirken: Jád, einschließl. der Stadtgemeinde Bežterce (Komitat Bež-

terce-Našzod), Ótörmezó, Taraczbic, Tiszavölgy (Komitat Maramaros), Nezséber (Komitat Moson), Sopron (Komitat Sopron), Szinna (Komitat Zemplén) in Ungarn ist die Einfuhr von Klauentieren (Kindern, Schafen, Ziegen und Schweinen);

b) der Schweinepest in den Stuhlgerichtsbezirken: Jád, einschließl. der Stadtgemeinde Bežterce (Komitat Bežterce-Našzod), Ótörmezó, Vízó (Komitat Maramaros), Szencs (Komitat Nyitra), Trencsén, einschließl. der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Trencsén), Verejua (Komitat Ung.), Murašzombat, Szentgotthárd (Komitat Vas), Gomonna (Komitat Zemplén) in Ungarn und in den Bezirken Gospić einschließl. der Stadtgemeinde Karlobag, Senj einschließl. der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Vukarabava), Cirkvenica, Čabar, Delnice (Komitat Modruš-Kiela), Jasla (Komitat Zagreb) in Kroatien-Slavonien ist die Einfuhr von Schweinen;

c) des Rotlaufes in den Stuhlgerichtsbezirken: Bár (Komitat Arva), Malacsla (Komitat Pozsony), Késmárk, einschließl. der Stadtgemeinden Késmárk, Leibicz, Óbudá, einschließl. der gleichnamigen Stadtgemeinde, Szepes-Bela, Szepeszombat, einschließl. der

Stadtgemeinde Poprád (Komitat Szepes), Puchó, Trencsén, einschließl. der gleichnamigen Stadtgemeinde (Komitat Trencsén) in Ungarn ist die Einfuhr von Schweinen

aus den bezeichneten Bezirken nach den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern auf Grund der von den k. k. Bezirks-hauptmannschaften Benfocac, Bruck a. d. Leitha, Dolina, Feldbach, Gänserndorf, Göding, Gurtsfeld, Kimpolung, Lisko, Loitsch, Luffin, Luttenberg, Mistelbach, Radworna, Rowytag, Radkersburg, Rudolfswert, Strij, Turka, Tschernembl, Ungarisch-Brod, Wallachisch-Mejeritsch, Zaratroffenen Verfügungen verboten.

Für die zur Einfuhr gelangenden Tiere müssen behördlich ausgestellte Viehpässe beigebracht werden, welche bescheinigen, daß am Herkunftsorte und in den Nachbargemeinden, beziehungsweise in den angrenzenden Gemeinbezirken, innerhalb der letzten 40 Tage vor der Absendung der betreffenden Tiere eine auf dieselben übertragbare und zur Anzeige verpflichtende Krankheit nicht geherrscht hat.

Wird unter Tieren dieser Herkunft in der Bestimmungsstation der Bestand einer Seuche konstatiert, so ist der betreffende Viehtransport —

sofern nicht etwa die Überführung der Tiere nach einem mit der Eisenbahnstation mittelst Schienens-tranges verbundenen öffentlichen Schlachthaus gestattet wird — unter Beachtung der diesbezüglich bestehenden besonderen Vorschriften nach der Aufgabestation des Provenienzgebietes zurückzuführen.

Sendungen von frischem Fleische müssen durch Zertifikate des Inhaltes ausgewiesen werden, daß die betreffenden Tiere bei der vorchriftsmäßig gepflogenen Beschau sowohl im lebenden Zustande als auch nach der Schlachtung von einem behördlichen Tierarzte gesund befunden worden sind.

Durch die gegenwärtige Kundmachung werden die Kundmachungen des k. k. Ministeriums des Innern vom 3. und 10. August 1905, BZ. 35.648 und 36.688 (Wiener Zeitung) von den gleichen Tagen Nr. 176 und 182, beziehungsweise die h. o. Kundmachungen vom 4. und 11. August 1905, BZ. 15.206 und 15.719, außer Wirksamkeit gesetzt.

Übertretungen dieser Vorschriften werden nach den §§ 44 und 45 des allgemeinen Tierseuchengesetzes bestraft und finden auf verbots-widrig eingebrachte Transporte die Bestimmungen des § 46 dieses Gesetzes Anwendung.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 25. August 1905.

Razglas

St. 16.618.

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 25. avgusta 1905, št. 16.618, s katerim se dotlej, dokler se ne ukaže drugače, uravnava uvažanje živine in mesa iz dežel ogrske krone na Kranjsko.

C. kr. ministrtvo za notranje stvari je z razglasom z dne 24. avgusta 1905, št. 38.623, s katerim se uravnava uvažanje živine in mesa iz dežel ogrske krone v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru, dotlej, dokler se ne ukaže drugače, nastopno odredilo:

I.

V naslednjem se navajajo tiste občine na Ogrskem, na Hrvaškem in v Slavoniji, iz katerih je v zmlsu člena I., odstavek 1. in 2. ministrskega ukaza z dne 22. septembra 1899 (drž. zak. št. 179) zaradi obstoječih živinskih kug prepovedano uvažati posebej navedene živinske vrste.

Te vsled dogovora samega veljavne prepovedi se raztezajo po omenjenih določilih na imenoma navedene občine in sosednje občine.

V tem zmlsu je prepovedano uvažati:

1. Iz Ogrske:

a) Zaradi obstoječe kuge v gobcu in na parkljih parkljato živino (govejo živino, ovce, koze, prašiče) (glej nemško besedilo).

b) Zaradi obstoječe svinjske kuge prašiče (glej nemško besedilo).

c) Zaradi obstoječe rdečice ali perečega ognja prašiče (glej nemško besedilo).

d) Zaradi ovčjih kozá ovce (glej nemško besedilo).

e) Zaradi obstoječe sramne kuge koptarje (konje, osle, mule, mezge)\* (glej nemško besedilo).

2. Iz Hrvaške in Slavonije:

a) Zaradi obstoječe kuge v gobcu in na parkljih parkljato živino (govejo živino, ovce, koze, prašiče) (glej nemško besedilo).

b) Zaradi obstoječe svinjske rdečice prašiče (glej nemško besedilo).

c) Zaradi obstoječe svinjske kuge prašiče (glej nemško besedilo).

II.

Od prepovedi, izdanih v poprejšnjem času zaradi živinske kuge, ostanejo dotlej, dokler se ne ukaže drugače, v veljavnosti:

1. Iz Ogrske:

a) Zaradi zanesene kuge v gobcu in na parkljih prepoved uvažanja parkljate živine (goveje živine, ovac, koza in prašičev) iz stoličnih sodišč in istoimenskih mestnih občin (glej nemško besedilo).

b) Zaradi zanesene svinjske kuge prepoved uvažanja prašičev iz nastopnih stoličnih sodišč in iz kraljevih svobodnih mest (glej nemško besedilo).

2. Iz Hrvaške in Slavonije:

Zaradi zanesene svinjske kuge prepoved uvažanja prašičev iz nastopnih okrajev

\* Ta prepoved se ne dotika prometa z vojaškimi koptarji.

(glej nemško besedilo) in iz kraljevega svobodnega mesta Varaždin.

III.

Zaradi obstoječih kug v obmejnih okrajih, in sicer:

a) Zaradi kuge v gobcu in na parkljih v stoličnih sodiščih (glej nemško besedilo) na Ogrskem

je prepovedano uvažati parkljato živino

(govejo živino, ovce, koze in prašiče);

b) zaradi svinjske kuge v stoličnih sodiščih (glej nemško besedilo) na Ogrskem in v okrajih (glej nemško besedilo) na Hrvaško-Slavonskem in

c) zaradi rdečice ali perečega ognja prašičev v stoličnih sodiščih (glej nemško besedilo) na Ogrskem

je prepovedano uvažati prašiče

iz teh okrajev v kraljevine in dežele, zastopane v državnem zboru, na podstavi odredb, ki so jih ukrenila c. kr. okr. glavarstva Benkovac, Bruk ob Litvi, Dolina, Feldbach, Gänserndorf, Godinov, Krško, Kimpolung, Lisko, Logatec, Ljutomer, Lošinj, Mistelbach, Nadvorna, Novi trg, Radgonja, Rudolfovo, Strij, Črnomelj, Turka, Ogrski Brod, Valaško Mezerič in Zadar.

Živina, ki se uvažata, mora imeti s seboj oblastveno izdane živinske potne liste, ki potrju-

jejo, da v kraju, odkoder je živina, in v sosednjih občinah, oziroma v obmejnem okolišu, zadnjih 40 dni pred odposlatvijo dotične živine ni bilo nobene na njo prenesljive bolezni, niti nobene bolezni, o kateri velja zglasilna dolžnost.

Kadar se med živino takega prihoda na tisti postaji, kamor je namenjena, konstatira kakšna kuga, tedaj je dotični živinski transport — v kolikor se morebiti ne dopusti, da bi se živina ne prepeljala v javno klančnico, ki je s železnično postajo zvezana po železničnem tiru — ravna se po posebnih v tem oziru veljavnih predpisih, zavrniti nazaj na oddajno postajo tistega ozemlja, odkoder je živina prišla.

Posiljatve svežega mesa se morajo izkazati s potrdilom, da je dotično živino tako, kakor je predpisano, ogledal oblastveni živinozdravnik, in to tedaj, ko je bila še živa, kakor tudi potem, ko je bila že zaklana, in da jo je našel popolnoma zdravo.

S tem razglasom se razveljavljajo razglasi imenovanega c. kr. ministrtva z dne 3. in 10. avgusta 1905, št. 35.648 in 36.688, oziroma tukajšnji razglasi z dne 4. in 11. avgusta, št. 15.206 in 15.719.

Prestopki teh prepovedi se kaznujejo po §§ 44. in 45. občnega zakona o živinskih kugah, in na posiljatve, ki bi se vpeljale zoper te prepovedi, se uporabljajo določila § 46. tega zakona.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 25. avgusta 1905.

(3461) 3—2 3. 1866.

Lehrstelle.

An der einklassigen Volksschule in St. Leonhard bei Bischofslad gelangt die Lehr- und Leiterstelle mit den gesetzmäßigen Bezügen und dem Genusse einer Naturalwohnung zur definitiven Befestigung.

Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsrätliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen.

Die gehörig instruierten Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege

bis 27. September 1905

hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksrath Krainburg, am 17. August 1905.

(3486) 3—1 T. 12/5

Amortizacija.

Po prošnji Marije Mihelič, užitkarice v Dolenjivasi, okraj Kranj, uvaja se postopanje v namen amortizacije baje dne 8. junija 1905 v hiši št. 5 v Dolenjivasi zgorale, na ime prositeljice glaseče se knjižnice mestne hranilnice v Kranju št. 2386 z vlogo 400 K.

Imetnik te knjižnice se torej pozivlja, da uveljavi svoje pravice

v enem letu, šestih tednih in treh dneh,

ker bi se sicer po preteku tega roka izreklo, da ta knjiga nima več moči.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 21. avgusta 1905.

(3530) E. 1639/5

9.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Andreja Maurer, veleposestnika in trgovca v Zagorji ob Savi, zastopanega po dr. M. Hudniku, bo

dne 28. septembra 1905,

dopolodne ob 10. uri, pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 16, dražba zemljišča vl. št. 82 kat. obč. Trnovsko predmestje (hiša št. 15 Trnovske ulice).

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 37.200 K. pritikline ni.

Najmanjši ponudek znaša 27.900 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje in listine, ki se tičeje nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, hipotekarni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike itd.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenih sodniji, v izbi št. 18, med opravnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglasiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj označenih sodniji, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. V, dne 12. avgusta 1905.

Advertisement for 'Alte und Neue Welt' magazine subscription. Includes text: 'Einladung zum Abonnement', 'Alte und Neue Welt', 'Ein Unterhaltungs-Blatt 1. Ranges von bleibendem Wert!', 'Monatlich 2 Hefte!', 'Preis des Heftes: 35 Pfg. 45 H. 45 Gts.', 'Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G. Einfelden, Waldshut und Esch a/Rh.', 'Zu beziehen durch: Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung in Laibach.'

# Studenten

werden in **ganze Verpflegung** und gute Aufsicht **aufgenommen**. Näheres im Geschäft **R. Podkrajšek**, Wolfgasse Nr. 5. (3533) 4-1

# 2 Monatzimmer 2

u. zw. ein **grosses, elegant möbliertes** und ein **kleineres** mit einem oder zwei Betten, beide mit **separatem Eingange**, sind am **Alten Markt Nr. 15, I. Stock**, **sofort zu vermieten**. (3543) 2-1

# Gelegenheitskauf!

**Ein grosses Haus** mit dem altbekannten **Gasthause „Zur Linde“** in **Laibach**

ist wegen **Übersiedlung** zu **günstigen Bedingungen** zu **verkaufen**. Näheres beim k. k. Notar **Dr. Vok, Miklošičstrasse 24**, oder beim Hauseigentümer, **Juden-gasse 5, II. Stock, in Laibach**. (3545) 2-1

**Jalousien**  
neuester Systeme, Holz-rouleaus, einfach, bis zur feinsten Sorte, liefert **allerbilligst Ernst Geyer, Braunau** in Böhmen, **Muster u. Kostenvorschläge gratis**. Agenten gegen **hohe Provision** gesucht. (3510) 8-1

# Annoncen

müssen stets in richtiger Weise verfasst und in leicht leserlichen, auffallenden Typen gesetzt sein, dann

# haben

solche, wenn sie in hiefür zweckentsprechenden Blättern zur richtigen Zeit zur Einschaltung gelangen, auch gewiß den vorausgesetzten Erfolg.

# immer

vorerst Informationen und Kostenberechnungen von unserer seit über 30 Jahren bestehenden, renommierten **Annoncen-Expedition** einzuholen. Wir dienen auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen jederzeit gerne kostenlos mit

# Erfolg

versprechenden Ratschlägen, sowie bezüglich Preisauflösungen.

**Annoncen-Expedition**  
**M. DUKES Nachf.,**  
Wien, I. Bezirk, Wollzeile 9.  
Kataloge gratis. (3364) 8-5

# Mehrere möbl. Monatzimmer

sind **sofort zu vermieten**. Anzufragen bei **Fr. Iglie**, Hauptplatz Nr. 11. (3528) 4-1

**Prima-Käse-Export-Firma** sucht für **Laibach** und **Umgebung tüchtigen, gut eingeführten**

# Vertreter.

Offerte sub „**A. F. 36**“ an die Administration d. Ztg. (3550)

(3519) 3-2 S. 3/5 1.

## Konkurs-Edikt.

Das k. k. Kreisgericht Rudolfswert hat die Eröffnung des Konkurses über den Nachlaß des am 16. August 1905 tot aufgefundenen **Johann Sumperer**, Sägebefizers von **Göttenitz Nr. 47**, bewilligt.

Der Herr Vorsteher des k. k. Bezirksgerichts **Gottschee** wird zum Konkurskommissär, Herr **Dr. Franz Gols**, Advokat in **Gottschee**, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der

auf den 9. September 1905, vormittags 9 Uhr, bei dem k. k. Bezirksgerichte in **Gottschee** anberaumten Tag-satzung unter Beibringung der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege über die Bestätigung des einstweilen bestellten oder die Ernennung eines anderen Masseverwalters und dessen Stellvertreters ihre Vorschläge zu erstatten und den Gläubigerausschuß zu wählen.

Ferner werden alle, die einen Anspruch als Konkursgläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte,

bis 30. September 1905

bei diesem Gerichte oder bei dem k. k. Bezirksgerichte in **Gottschee** nach Vorschrift der Konkursordnung zur Anmeldung und bei der

auf den 21. Oktober 1905, vormittags 9 Uhr, ebendort anberaumten Liquidierungstagsatzung zur Liquidierung und Rangbestimmung zu bringen. Gläubiger, welche die Anmeldungsfrist veräumen, haben die durch neue Einberufung der Gläubigerschaft und Prüfung der nachträglichen Anmeldung sowohl den einzelnen Gläubigern als der Masse verursachten Kosten zu tragen und bleiben von den auf Grund eines förmlichen Verteilungsentwurfes bereits stattgehabten Verteilungen ausgeschlossen.

Die bei der Liquidierungstagsatzung erscheinenden angemeldeten Gläubiger sind berechtigt, durch freie Wahl an Stelle des Masseverwalters, dessen Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubigerausschusses, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgültig zu berufen.

Die Liquidierungstagsatzung wird zugleich als Vergleichstagsatzung bestimmt.

Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Konkursverfahrens werden durch das Amtsblatt der **«Laibacher Zeitung»** erfolgen.

Gläubiger, die nicht in **Gottschee** oder in dessen Nähe wohnen, haben in der Anmeldung einen dafelbst wohnhaften Bevollmächtigten zum Empfang der Zustellung zu benennen, widrigenfalls auf Antrag des Konkurskommissärs für sie auf ihre Gefahr und Kosten ein Zustellungsbevollmächtigter bestellt werden würde.

k. k. Kreisgericht Rudolfswert, Abt. I, am 26. August 1905.

# In sehr schöner Gegend Unterkrains ist ein schöner Besitz

bestehend aus einem neuen, fachmännisch hergestellten, alljährlich reich tragenden, **8 Joch** umfassenden, mit besten Sorten ausgesetzten **Weingarten**, mit geräumigem **Wohn- und Winzerhaus** nebst ausgezeichnetem **Quellwasser**, **schönem Wald**, zumeist alter **Weinsteckenschlag**, und einem Joch mit besten, hochstämmigen Obstbäumen beplanter **Wiese**, alles schön arrondiert, samt Inventar und der heurigen, **gut versprechenden Weinfestsung**, wegen **Übersiedlung**

**sofort preiswürdig zu verkaufen.**

Ernste Käufer wollen ihre Offerte unter „**Weingarten 15.000**“ an die Administration d. Ztg. einsenden. (3502) 3-3

## Fr. Breskvar, Buchbinderei

**Laibach, Fischmarkt** (3291) 12-7  
(neben der Franziskanerbrücke)

empfehlte sein **neu eingerichtetes Etablissement zum Bedrucken von Kranzschleifen, Fahnenbändern etc.** und für alle einschlägigen **Buchbinderarbeiten und Reklametafeln** in verschiedenen Farben. Auswärtige Besteller können die fertige Arbeit bis zum Abgange des betreffenden Zuges erhalten. Da das Aufdrucken der Inschriften um 100 Proz. geschmackvoller ist und selbe mehrere Jahre länger dauern als aufgeklebte papierene Buchstaben und auch nicht mehr kosten, so hoffe ich, daß das löbl. Publikum, die P. T. Gärtner und Handelsleute etc., die mit Schleifen zu tun haben, mir ihre geschätzten Aufträge zuwenden werden.

**Mässige Preise, solide, prompte Bedienung!**

## Geld-Darlehen

reell, rasch und sicher besorgt **Kapital-Kreditbureau S. Rihna, Prag**, 696 - I. (3535) 3-1

(3540) Hc. 118/5 1.

### Oklic.

V konkurzu **Štefana Podpac** odredi se sodna prodaja v navedeno konkurzno maso spadajočih tirjatev na dan

1. septembra 1905, dopoldne ob 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> uri, pri podpisnem sodišču, v sobi št. 2 s pristavkom, da se bodo zadevne tirjatev v nominalni vrednosti po 985 K 5 h, pri tem naroku za vsako ceno najvišjemu ponudniku proti takojšnjemu plačilu oddale.

C. kr. okrajna sodnija v **Kranjskigori**, odd. I, dne 24. avgusta 1905.

(3531) 157-158/5.

### Oklic.

Postavila sta se pod skrbstvo: **France Košak** iz **Bičja** in **Marjeta Pečak** roj. **Prime** iz **Dol. Golega** radi slaboumnosti, oziroma blaznosti, ter se je postavil za skrbnika prvemu **Matevž Prime** z **Vina** št. 11 in **drugej Janez Šteblaj** z **Spod. Golega** št. 10.

C. kr. okrajna sodnija v **Ljubljani** dne 26. avgusta 1905.

(3537) C. 121/5 1.

### Oklic.

**Zoper** zapuščino **Marije Šumi** iz **Rateč**, katere dedičev bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v **Kranjskigori** po **Neži Oman** iz **Rateč** št. 75 tožba zaradi 1825 K. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

5. septembra 1905, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču, v izbi št. 3.

V obrambo pravic tožene zapuščine se postavlja za skrbnika gospod **Josip Puitbach**, župan v **Ratečah**. Ta skrbnik bo zastopal toženo v oznamenjeni pravni stvari na nje nevarnost in stroške, dokler se dediči ali ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija **Kranjskigora**, odd. I, dne 25. avgusta 1905.

(3507) 3-1 Nc. I. 356/5 1.

## Edikt zur Einberufung der dem Gerichte unbekanntem Erben.

Von dem k. k. Bezirksgerichte in **Gottschee** wird bekannt gemacht, daß am 27. Juli 1905 der Sägebefizer **Johann Sumperer** von **Göttenitz Nr. 47** ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben ist.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht

binnen einem Jahre

von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbsertklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Herr **Josif Hiris**, Notariatskandidat in **Gottschee**, als Verlassenschafts-Kurator bestellt worden ist mit jenen, die sich werden erbsertklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingewantwortet, der nicht angetretene Teil der Verlassenschaft aber oder, wenn sich niemand erbsertklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblos eingezogen würde.

k. k. Bezirksgericht **Gottschee**, Abt. I, am 25. August 1905.

# Gute Hausmannskost

erhalten mehrere Herren vom 1. September ab Rathausplatz 3, III. Stock rechts. (3480) 3-3

Gegründet 1842.  
**Wappen-, Schriften- und Schildermaler Brüder Eberl Laibach**  
 Miklošičstrasse Nr. 6  
 Ballhausgasse Nr. 6.  
 Telephon 154. (4556) 297-237



# Reise-Saison

empfehlen wir unser Grosses Lager von Reiseführern,

- Plänen, (2284) 27-27
- Fahrplänen,
- Karten,
- Panoramen,
- Albums,
- Ansichtskarten,
- Photoglobbieren etc.

Grösste Auswahl bester Reiselektüre.

Vollständiges Lager von  
 Engelhorns Romanbibliothek,  
 Kürschners Bücherschatz, Reclams  
 Universalbibliothek, Bibliothek be-  
 rühmter Autoren, Bibliothek  
 moderner deutscher Autoren, Kleine  
 Bibliothek Langen, Bibliothek der  
 Gesamtliteratur.

Verlag  
 in Farbendruck ausgeführter  
 Ansichtskarten

nach Aquarellen von Wettach, Holub, Wag-  
 ner, Zoff, Ruppe, Pernhardt, Benesch,  
 Liechtenfels, Daminoz, Kircher u. a. m.  
 Depot der k. k. Generalstabs-  
 karten.

Kataloge gratis und franko.

**Ig. v. Kleinmayr & Fed.**  
**Bamberg, Buchhandlung**  
 in Laibach, Kongressplatz 2.

Verkaufsstellen am Südbahnhofe in Laibach und Steinbrück.



**DER HIMBEEREN-SYRUP**  
 DES APOTHEKERS  
**PICCOLI IN LAIBACH**  
 ist ein vorzügliches  
**NATUR-PRODUCT.**

Freiskurant gratis. (1967) 17

# Koststudenten finden gute Verpflegung.

Anzufragen **Römerstrasse Nr. 9,** I. Stock, Tür Nr. 11. (3513) 3-2

# Lehrling

aus besserem Hause, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird in der **Drogerie A. Kane, Laibach,** Schellenburggasse Nr. 3, aufgenommen. (3458) 4

# Eisenhändler

bessere Kraft, wird unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen.

Offerte sind an die Administration dieser Zeitung zu richten. (3468) 3-3

# Landauer

gut erhalten, ist wegen Raummangel sofort billig abzugeben. Wo? sagt die Administr. d. Ztg. (3469) 3-3

# 2 Monatzimmer

möbliert od. unmöbliert, auch mit Verpflegung, zu vergeben. Anzufragen **Rathausplatz Nr. 11,** 2. St., bei der Haust. (3182) 8

**Schnell** (3048) 16  
**Slovenisch**  
 Praktischer slovenischer Sprachführer  
 Preis 60 Heller  
 mit Postzusendung 70 Heller.  
 Zu beziehen von  
 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's  
 Buchhandlung in Laibach.

Die **Landschafts-Apotheke**  
 „Zur Maria Hilf“  
 des diplom. Apothekers **M. Leustek**  
 Laibach, Resselstrasse Nr. 1  
 neben der neuen Kaiser Franz Josef-Jubiläumssortie  
 empfiehlt (4055) 47  
 ihre eigenen bestbekanntesten, beliebtesten  
 und sicher wirkenden

**Zahn-, Mund- und Gesichts-  
 Reinigungsmittel, und zwar:**

- Antiseptisches Melousine** Zahn- u. Mundwasser in Flacons à 1 K;
- Melousine** Zahnpulver in Schachteln à 60 h;
- Melousine** Gesichtssalbe in Tiegeln à 70 h;
- Melousine** Gesichtsseife per Stück 70 h.

Alleinerzeugung und Depot.  
 Täglich zweimaliger Postversand.

**Mädchen-Lehr- u. Erziehungs-Anstalt**  
**Huth-Bank**  
 ausgestattet mit dem Öffentlichkeitsrechte.  
 Beginn des Schuljahres 1905/1906  
 am 15. September 1905.  
 Mündliche und schriftliche Huskunft erteilt täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags  
 die Vorsteherung (3518) 4-1  
 Laibach, Polanastrasse Nr. 6.

Behördlich genehmigter  
**Einjähr.-Freiw.-Aspirantenkurs**  
 in **Laibach,** Erjavecgasse Nr. 12. (2789) 9  
 Auskünfte erteilt und Prospekte versendet auf Verlangen der Kursleiter **A. Weinlich.** — Beginn des neuen Kurses am 1. Oktober.

**Effektenbörse.**  
 Große Erfolge mit mäßigem Einsatz sind jetzt durch Ausnützung der Konjunktur, welche sowohl an der Wiener Börse als auch am Berliner Montanmarkt herrscht, zu erzielen. Anfragen erster Interessenten werden auf Grund seriöser Informationen prompt beantwortet, Aufträge für die Wiener oder die Berliner Börse vollständig ausgeführt. Gekaufte Effekten können bei mir bis zum Bezuge oder bis zur Gewinnrealisierung gegen mäßige Zinsen (gegenwärtig 4 1/2%) in Kost verbleiben. (3511) 15-8  
 Bank- u. Wechselgeschäft **Ignatz Urbach,** Wien, IX., Währingerstrasse 37.  
 (Firmabestand seit 1889.) Telephon Nr. 16.018. Postsparkassenkonto Nr. 852.633.

**Franz Dolenc in Laibach**  
 Alter Markt Nr. 1.  
 Den hochverehrten p. t. Bewohnern von Laibach und Umgebung erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich wegen anderweitigen Unternehmens **mein Manufakturwarengeschäft aufzulassen beabsichtige** und daß sämtliche Vorräte zu **gewöhnlich billigen Preisen** abgegeben werden.  
 Insbesondere erlaube ich mir die **neuesten Rock- und Hosenstoffe, Damenkleiderstoffe, Waschstoffe, Perkoline, Zephire, Batiste, Oxforde, Chiffone, Garnituren, Teppiche, Läufer, Bettdecken und Kotzen, Hemden, Kragen und Krawatten** — alles in guten Qualitäten — bestens zu empfehlen.  
 Dem geneigten Zuspruche mich bestens empfehlend  
 hochachtungsvoll **Franz Dolenc**  
 Alter Markt Nr. 1.  
 (1306) 23

**Moll's Seidlitz Pulver.** Nur echt wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Molls Schutzmarke und Unterschrift trägt.  
**Molls Seidlitz-Pulver** sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. (5225) 52-53  
 Preis der Original-Schachtel 2 K.  
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

**Moll's Franzbranntwein u. Salz.** Nur echt, wenn jede Flasche A. Molls Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe «A. Moll» verschlossen ist.  
**Molls Franzbranntwein und Salz** ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.  
 Preis der plombierten Original-Flasche K 1-90.  
 Hauptversand durch  
**Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.**  
 In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich A. MOLL's Präparate.  
 Depots **Laibach:** Ubald von Trnkoczy, Apotheker; M. Leustek, Apotheker; Jos. Močnik, Apotheker; **Rudolfswert:** Jos. Bergmann, Apotheker.